



Kapitalgesellschaften

Arbeitsheft

Lernunterlage erstellt im Auftrag der
Deutschen Bildungsdirektion– Pädagogische Abteilung

Erstausgabe Jänner 2023

Autorin: Sabine Vigl

1 Inhalt

Kapitalgesellschaften	3
1. Die Aktiengesellschaft.....	3
2. Die Gründung einer Aktiengesellschaft.....	4
2.1. Gründungsbuchungen.....	6
3. Gewinn – Verwendung und Verteilung.....	8
3.1. Die Bildung von Rücklagen.....	8
3.2. Berechnungen im Rahmen der Gewinnverteilung.....	9
3.3. Steuerliche Aspekte	10
3.4. Buchungen zur Gewinnverteilung.....	11
4. Verlustdeckung in einer AG.....	18
4.1. Möglichkeiten der Verlustdeckung in einer AG.....	18
4.2. Ausgleich durch Rücklagen.....	19
4.3. Verlustvortrag.....	20
4.4. Herabsetzung des Gesellschaftskapitals	20
4.5. Ausgleich durch die Aktionäre	21
5. Erhöhungen des Gesellschaftskapitals.....	22
5.1. Kapitalisierung der Reserven	23
5.2. Erhöhung gegen Bezahlung.....	24
6. Verminderungen des Gesellschaftskapitals.....	29
6.1. Deckung von Verlusten	30
6.2. Austritt eines Aktionärs	30
6.3. Rückzahlung ausgeloster Aktien	31
6.4. Herabsetzung des Nennwertes aller Aktien	31
6.5. Ankauf eigener Aktien und Annullierung.....	32
7. Fremdkapital: Ausgabe von Obligationen	34
7.1. Grundlegendes	34
7.2. Arten von Obligationen.....	35
7.3. Ausgabe von Obligationen.....	36
7.4. Zinsausgleich bei der Ausgabe von Obligationen.....	37
7.5. Steuerliche Aspekte	38
7.6. Zinszahlung.....	38
7.7. Rückzahlung von Obligationendarlehen.....	39
7.8. Konvertierbare Obligationen.....	41
8. Arten von Rücklagen.....	42
9. Entgelte für die Verwalter	43

Kapitalgesellschaften

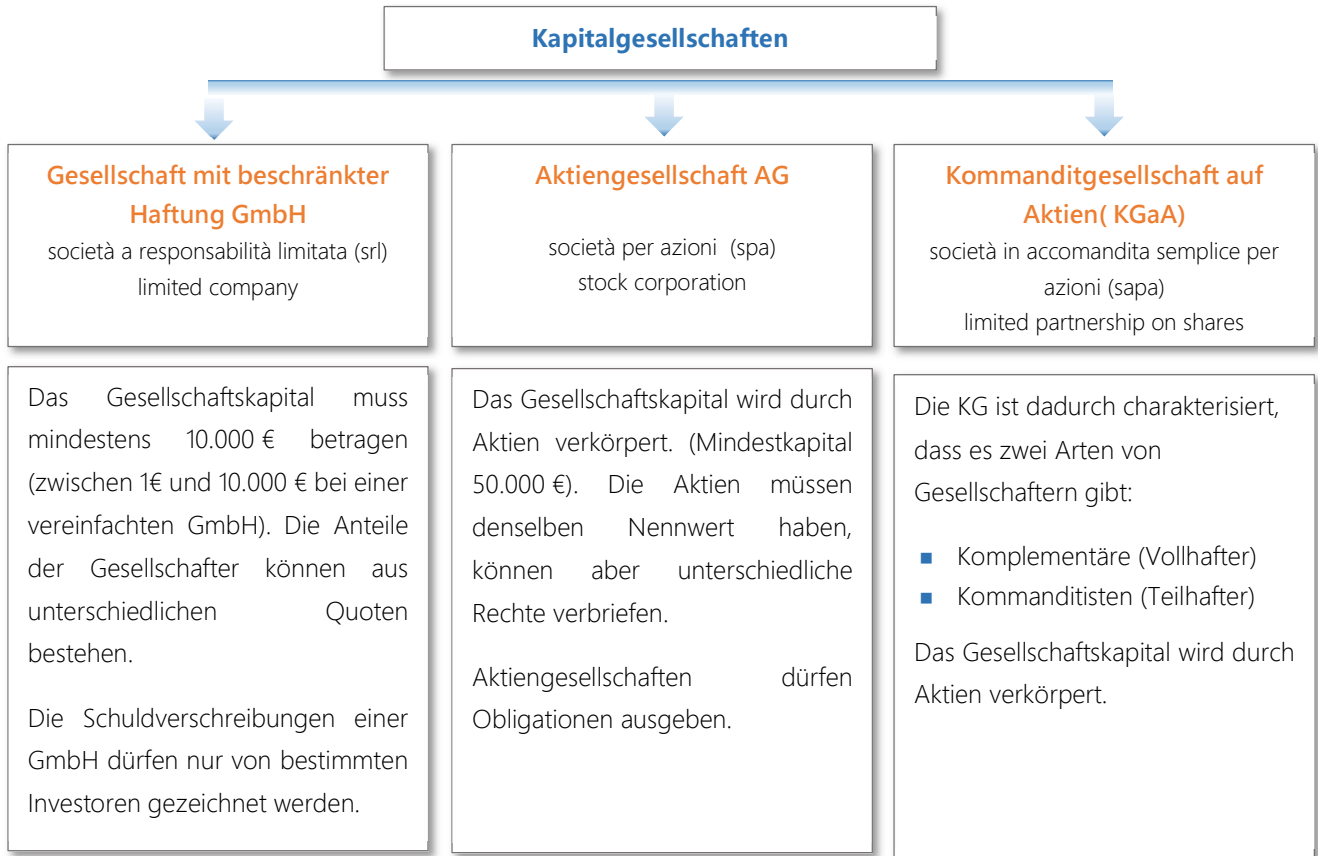
Kapitalgesellschaften sind juristische Personen. Die Gesellschafter einer Kapitalgesellschaft haften nur beschränkt, also nur mit ihrer Einlage, für die Schulden der Gesellschaft.



corporation / capital company



società di capitali



1. DIE AKTIENGESELLSCHAFT

Folgende Elemente charakterisieren die Aktiengesellschaft

- das Gesellschaftskapital ist in übertragbare Wertpapiere mit gleichem Nennwert, Aktien genannt, aufgeteilt.
- der Nennwert neugegründeter AGs muss mindestens 1 € bzw. ein Vielfaches davon betragen.
- die Gesellschafter (Aktionäre) haften für die Gesellschaftsschulden im Ausmaß des gezeichneten Kapitals
- die Gesellschaft besitzt eine eigene Rechtspersönlichkeit. Dadurch besteht eine vollständige Trennung zwischen Rechten und Pflichten der Gesellschaft einerseits, und Rechten und Pflichten der Gesellschafter andererseits. Außerdem verfügt die Gesellschaft über ein eigenes Vermögen, welches getrennt und unabhängig von jenem der Gesellschafter ist, sowie eine eigene Organisation, einen eigenen Sitz, eine eigene Bezeichnung und einen eigenen Willen zum Handeln.



Limited company LTD



società per azioni



shares / stocks



azioni



shareholder



azionisti



Beschreibe die charakteristischen Merkmale einer AG.

partnership agreement 
 contratto di società 

2. DIE GRÜNDUNG EINER AKTIENGESELLSCHAFT

Die Gründung der Aktiengesellschaft erfolgt durch einen Notar, mittels öffentlicher Urkunde. Das Gründungsstatut ist integrierender Bestandteil des Gründungsvertrages. Es enthält die wichtigsten Regelungen für das Funktionieren der Gesellschaft.

Zur Gründung der Aktiengesellschaft ist laut Art. 2329 C.C. und Art. 2324 C.C. unbedingt erforderlich:

- dass das gesamte Gesellschaftskapital gezeichnet ist
- dass 25 % der Bareinlagen bei einer Bank auf einem gesperrten Konto hinterlegt sind
- dass ein beeideter Schätzungsbericht, bezüglich der Sacheinlagen und der Forderungen, vorliegt. Dieser muss von einem gerichtlich beeideten Sachverständigen erstellt werden.
- dass eventuell erforderliche zusätzliche Genehmigungen vorliegen.

Die Gründung kann simultan oder sukzessiv erfolgen.

Simultan bedeutet, dass die bereits bekannten Gründungsmitglieder in Anwesenheit eines Notars, der den Gründungsvertrag abfasst, das gesamte Kapital zeichnen und das Gründungsstatut erstellen. Die Simultangründung ist der häufigste Fall.

Sukzessive bedeutet, dass einige Promotoren ein Programm erstellen und um Aktionäre werben, die dann nach und nach das Kapital zeichnen. Erst nach erfolgter vollständiger Zeichnung des Gesellschaftskapitals erfolgt die eigentliche Gründung mit der Erstellung des Statutes.

Der Notar, der den Gründungsvertrag verfasst hat, hinterlegt diesen, inklusive der Anlagen, innerhalb von 20 Tagen bei der Handelskanzlei des Tribunals.

Nachdem das Tribunal festgestellt hat, dass alle Voraussetzungen zur Gründung gegeben sind (Homologierung), wird die AG in das Gesellschaftsregister eingetragen, wodurch sie die Rechtspersönlichkeit erhält.

Anschließend können die 25 % der Bareinlagen vom gesperrten Konto behoben und auf das Geschäftskonto umgebucht werden.



Bei der Gründung von Aktiengesellschaften fallen eine Reihe von Gründungsspesen an, die wie bei den Personengesellschaften als mehrjährige Kosten kapitalisiert und über maximale fünf Jahre abgeschrieben werden.

Übersicht zur Gründung einer AG

- Bestimmung der Aktionäre / Gründer
- Bestimmung Name, Gegenstand und Firmensitz der AG
- Einholung eventuell vorgesehener Genehmigungen
- Vorentwurf des Gründungsstatutes



- Verfassung des Gründungsaktes als öffentliche Urkunde durch einen Notar
- offizielle Zeichnung der Einlagen
- Unterzeichnung des Gründungsaktes
- Einzahlung von 25% der Bareinlagen auf ein gesperrtes Konto
- Einholung eines Schätzberichtes durch einen gerichtlich beeideten Sachverständigen bzgl. der Sacheinlagen und Forderungen

Innerhalb von 20 Tagen



- Hinterlegung des Gründungsaktes inkl. Schätzbericht und Bestätigung über die erfolgte Einzahlung auf einem vinkulierten Konto bei der Handelskammer zur Eintragung in das Handelsregister.



- Eintragung in das Handelsregister
Durch die Eintragung ins Handelsregister erhält die AG Rechtspersönlichkeit. Für alle Handlungen, die vor der Eintragung durchgeführt wurden, haften jene Personen unbeschränkt und solidarisch, die im Namen und im Auftrag der AG gehandelt haben bzw. jene Gesellschafter, die diese Handlungen in Auftrag gegeben haben.



- Zahlung der Registersteuer innerhalb von 20 Tagen nach Eintragung



- Durchführung aller Einlagen



- Auflösung der vinkulierten Einlage

2.1. Gründungsbuchungen

In Aktiengesellschaften mit wenigen Aktionären wird für jeden Aktionär ein eigenes Konto geführt, wie bei Personengesellschaften. Ist dies nicht der Fall, so werden nur noch einheitliche Konten geführt, die für die Gesamtheit der Aktionäre gelten.

Beispiel: Gründung einer Aktiengesellschaft

15.10.: Es wird die Alpha AG mit einem Gesellschaftskapital von 500.000 € gegründet.

The diagram illustrates the relationship between the active and passive balance sheets and the share calculation. It consists of three main components arranged horizontally, connected by arrows indicating a flow or relationship.

- Active Balance Sheet (Aktives Bestandskonto):** This component is on the left. It contains the text "Forderung der AG gegenüber den Aktionären" (Claim of the AG against the shareholders). An upward-pointing blue arrow connects this text to the "Aktives Bestandskonto" label above it.
- Passive Balance Sheet (Passives Bestandskonto):** This component is in the middle. It contains the text "Gezeichnetes Kapital = Eigenkapital" (Issued capital = Equity). An upward-pointing blue arrow connects this text to the "Passives Bestandskonto" label above it.
- Share Calculation:** This component is on the right. It contains the text "Nennwert * Anzahl Aktien" (Nominal value * Number of shares). An upward-pointing blue arrow connects this text to the "Nennwert * Anzahl Aktien" label above it.

Arrows also point from the "Aktives Bestandskonto" and "Passives Bestandskonto" labels to the "Nennwert * Anzahl Aktien" label, indicating that the balance sheet components are used to calculate the share value.

2.1.1. Bareinlagen

Bareinlagen erfolgen durch Überweisungen auf das Geschäftskonto der AG. Dabei müssen 25 % der Bareinlagen auf ein gesperrtes Kontokorrent eingezahlt werden.

Beispiel: Einlage von liquiden Mitteln

20.10. Alle Einlagen der Aktionäre der Alpha AG erfolgen durch Überweisung auf das Konto.

Buchung: Einlage auf das gesperrte Konto

[illegible]

Buchung: Einlage des Restbetrages auf das Geschäftskonto

[illegible]

Die Behebung der zuvor gesperrten 25% kann erfolgen durch

- die Verwalter mit Vertretungsvollmacht oder andere beauftragte Personen
- beauftragte Banken, die die Eintragung der Gesellschaft nachweisen müssen

Buchung: Behebung der vinkulierten 25%, Umbuchung auf das Geschäftskonto

30.11.: Die Gründungsmodalitäten der Alpha AG sind abgeschlossen, die vinkulierten 25 % werden behoben und auf das Geschäftskonto umgebucht. In der Zwischenzeit sind auf dem gesperrten Konto Zinsen in der Höhe von 106,77 € brutto angereift.

--	--	--	--	--	--



Erkläre die Buchungen, die bei der Gründung einer Aktiengesellschaft und der Einlage der Gesellschafter anfallen anhand eines Beispiels mit selbst gewählten Zahlen.



25 % der Bareinlagen müssen
auf einem gesperrten Konto
hinterlegt werden.



Bei der Behebung der 25 % werden die in der Zwischenzeit angereiften Zinsen ebenfalls behoben. Auf diesem Zinsertrag lastet ein Steuerrückbehalt von 26 %.

Profit, gain, yield 

utile d'esercizio 



Gewinne dürfen nur ausgeschüttet werden, wenn keine ungedeckten Verluste aus vergangenen Jahren vorhanden sind.

reserves 

riserve 



Welche Rahmenbedingungen müssen beachtet werden, bevor eine AG Gewinne ausschütten kann?



Welche Bedeutung hat die Bildung von Rücklagen für die Eigenkapitaldecke, die Krisenfestigkeit und die Liquidität des Unternehmens?

3. GEWINN – VERWENDUNG UND VERTEILUNG

Innerhalb von 120 Tagen nach Abschluss des Geschäftsjahres (oder innerhalb von sechs Monaten bei speziell vom Gründungsstatut vorgesehenen Erfordernissen) beruft der Verwaltungsrat die Hauptversammlung ein, um die Bilanz zu genehmigen und die Verwendung und Verteilung des erwirtschafteten Gewinnes zu beschließen.

3.1. Die Bildung von Rücklagen

Aktiengesellschaften sind zur Bildung einer **gesetzlichen Rücklage** verpflichtet (Art. 2430 C.C.). Diese muss mindestens im Ausmaß von 5 % jährlich gebildet werden, bis sie 20 % des Gesellschaftskapitals erreicht hat.

Zusätzlich wird, falls vom Gründungsstatut vorgesehen, eine **statutarische Rücklage** gebildet.

Darüber hinaus kann von der Hauptversammlung im betreffenden Geschäftsjahr die Bildung einer **außerordentlichen Rücklage** beschlossen werden.

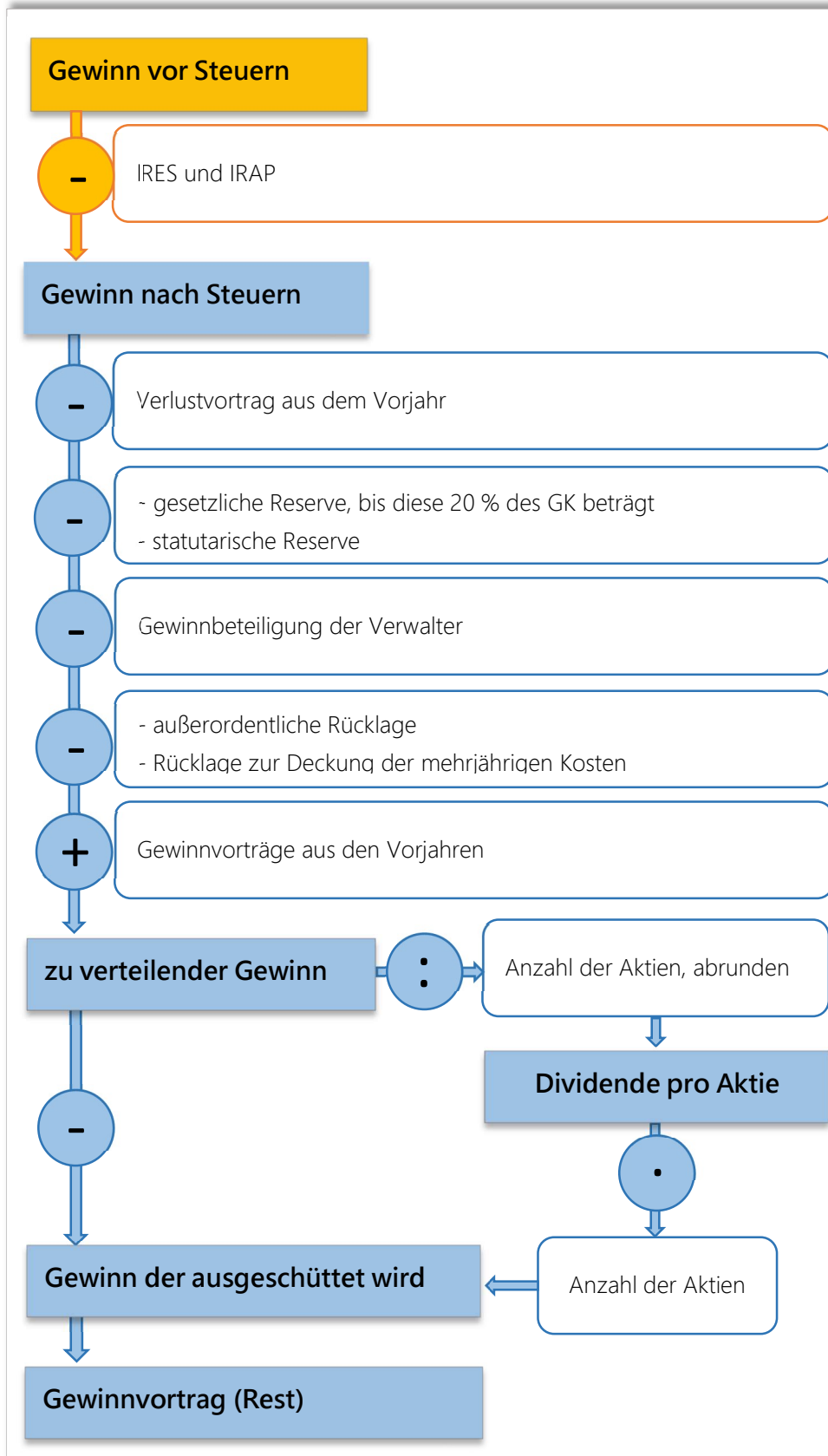
Das Gründungsstatut oder die Hauptversammlung kann dem Verwaltungsrat eine Gewinnbeteiligung zuerkennen, die auf den Restgewinn (Gewinn – Rücklagen) berechnet wird. Diese Gewinnbeteiligung ergänzt dann ein fixes Entgelt.

Gewinne dürfen nur ausgeschüttet werden, wenn keine ungedeckten Verluste aus den Vorjahren vorhanden sind.

Scheinen in der Bilanz **mehrfähige Kosten** auf, so dürfen die Gewinne erst ausgeschüttet werden, wenn eine frei verfügbare Rücklage in derselben Höhe gebildet wurde.

Der verbleibende Gewinn kann den Aktionären als Dividende ausbezahlt werden. Die Dividende pro Aktie wird abgerundet, sodass ein Restgewinn, d.h. der sogenannte **Gewinnvortrag**, übrigbleibt. Dieser wird auf das nächste Jahr vorgetragen und dort dem zu verteilenden Gewinn, nach Bildung der Rücklagen und Abzug der Gewinnbeteiligung für die Verwalter, zugeschlagen.

3.2. Berechnungen im Rahmen der Gewinnverteilung



Erkläre anhand der Übersicht die Berechnungen im Zusammenhang mit der Gewinnverteilung.

Setze selbst gewählte Zahlen ein und leite aus den Berechnungen die dazugehörigen Buchungen ab.



legal reserve
(nondisposable capital)
statutory reserve
extraordinary reserve



riserva legale
riserva statutaria
riserva straordinaria



Warum werden die Dividenden
steuerlich so unterschiedlich
behandelt?

3.3. Steuerliche Aspekte

Der Gewinn der Kapitalgesellschaften wird mit der IRES (imposta sul reddito delle società) besteuert. Die Gewinne einer AG werden nach Abzug der Einkommenssteuer IRES und nach Abzug der IRAP verteilt. Dennoch sieht das Steuergesetz eine weitere Besteuerung der Einkünfte aus Dividenden vor. Diese zusätzliche Besteuerung hängt davon ab, wer der Aktionär ist.:

Der Empfänger der Dividende ist

Eine natürliche Person - mit nicht qualifiziertem Anteil - mit qualifiziertem Anteil	ein Unternehmen oder eine Personengesellschaft	eine Kapitalgesellschaft
↓	↓	↓
Die gesamte Dividende unterliegt einem Steuereinbehalt von 26 %	58,14 % der Dividende müssen IRPEF-besteuert werden (41,86 % steuerfrei).	IRES-Besteuerung von 5 % der Dividende (95 % steuerfrei)
Quellensteuer	der besteuerebare Anteil der Dividende wird in der Einkommenssteuererklärung als Kapitalertrag berücksichtigt.	



Was versteht man unter einer
qualifizierten Mehrheit beim
Aktienbesitz?

Wer sind Aktionäre mit einem qualifizierten Anteil?

Nel caso che gli azioni siano quotati su mercati regolamentati, sono **partecipazioni qualificate** quelle che consentono una percentuale di voto superiore al 2 % o che siano relative a una partecipazione al capitale (patrimonio) superiore al 5 %.

Se gli azioni **non sono quotate** su mercati regolamentati le percentuali salgono, rispettivamente, al 20 % (diritto di voto) e al 25 % (patrimonio).

Partecipazioni non qualificate sono invece tutte quelle che hanno una soglia pari o inferiore alle percentuali previste per quelle qualificate.

Qualifizierter Anteil	
Börsennotierte AG	Kapitalanteil > 5 % Stimmrecht > 2 %
Nicht-börsennotierte AG	Kapitalanteil > 25 % Stimmrecht > 20 %

3.4. Buchungen zur Gewinnverteilung

Der Gewinn wird nach der Erstellung der Erfolgsrechnung zunächst im Konto 'Jahresgewinn 20XY' verbucht.

Die Verbuchung der Gewinnverteilung läuft in drei Schritten ab:

- Verbuchung des Gewinns auf dem Konto Jahresgewinn 20XY am 31.12.
- Buchung zur Verwendung und Verteilung des Gewinns
- Buchung der effektiven Auszahlung der Dividende und Verwalterentgelte

3.4.1. Einfache Gewinnverteilung und Bildung von Rücklagen

Beispiel: Bildung von Rücklagen und Ausschüttung von Dividenden

Eine AG mit einem Gesellschaftskapital bestehend aus 75.000 Aktien zu je 120 € Nennwert, erwirtschaftet einen Gewinn von 640.000 €. Die gesetzliche Rücklage beträgt derzeit 1.500.000 €. Das Statut sieht eine Zuführung zur Rücklage von 3 % vor. Die Hauptversammlung beschließt am 15.04., dass in diesem Jahr zusätzlich 40.000 € der außerordentlichen Rücklage zugeführt werden. Die Dividenden von 50 % der Aktien unterliegt einem definitiven Steuereinbehalt von 26 %, sie werden am 30.04. ausgezahlt.

Berechnungen:

Jahresgewinn	
- Gesetzliche Rücklage	
- Statutarische Rücklage	
- außerordentliche Rücklage	
= zu verteilender Gewinn	

_____ = _____ = Dividende pro Aktie

Dividende abgerundet	
Gewinn der ausgeschüttet wird	
Gewinnvortrag (Rest)	

Buchung: Jahresgewinn

--	--	--	--	--	--

Buchung Gewinnverwendung

Buchung: Auszahlung der Dividenden



profit appropriation



destinazione dell'utile



Erkläre die Buchungen, die bei der Gewinnverteilung anfallen und beschreibe die verwendeten Konten hinsichtlich der Kontenart.

A	Bilanz	P
	<u>Eigenkapital</u>	
	Gesellschaftskapital	
	Rücklagen	
	Jahresgewinn	

Das Gesellschaftskapital beträgt 9.000.000 € (75.000*120 €). Die gesetzliche Rücklage muss also eine Höhe von 1.800.000 € (20 %) erreichen. Da sie diese Bedingung noch nicht erfüllt müssen 5 % des Jahresgewinns zugeführt werden.



Der Gewinnvortrag aus dem vergangenen Jahr erhöht den zu verteilenden Gewinn. Er wird nach dem Abzug von Rücklagen und Tantiemen berücksichtigt, also dazugezählt.



Überlege: warum wird der Gewinnvortrag erst nach der Bildung der Rücklagen berücksichtigt?

3.4.2. Gewinnverteilung bei Gewinnvortrag aus dem Vorjahr

Beispiel: Gewinnverteilung unter Berücksichtigung eines Gewinnvortrages

Eine AG hat ein Gesellschaftskapital von 800.000 €, verkörpert durch Aktien mit einem Nennwert von 100 €.

Die Gesellschaft hat einen Gewinn von 105.600 € erwirtschaftet. Die gesetzliche Rücklage hat 160.000 € erreicht. Das Statut sieht vor, dass 5 % des Gewinns der statutarischen Rücklage zugeführt werden. Der Gewinnvortrag aus dem Vorjahr beträgt 1.840 €.

Am 20.04. wird beschlossen 15.000 € einer außerordentlichen Rücklage zuzuweisen.

Die Dividenden werden auf einen Zehntel Euro gerundet. 30 % der Aktien unterliegen einem definitiven Steuereinbehalt, sie werden am 28.04. überwiesen.

Berechnungen:

Jahresgewinn	
- Statutarische Rücklage	
- außerordentliche Rücklage	
+ Gewinnvortrag aus Vorjahr	
= zu verteilender Gewinn	

_____ = _____ = Dividende pro Aktie

Dividende gerundet	
Gewinn der ausgeschüttet wird	
Gewinnvortrag (Rest)	

Buchung: Jahresgewinn

--	--	--	--	--

Buchung: Gewinnverteilung lt. Beschluss der Gesellschafter

--	--	--	--	--

Buchung: Überweisung der Gewinnanteile

--	--	--	--	--

Buchung: Überweisung der Steuereinbehalte mit F24

--	--	--	--	--

3.4.3. Gewinnverteilung bei mehrjährigen Kosten

Scheinen in der Bilanz mehrjährige Kosten auf, so dürfen Gewinne nur ausgeschüttet werden, wenn diesen Kosten frei verfügbare Rücklagen in derselben Höhe gegenüberstehen. Eine frei verfügbare Rücklage wäre z.B. die außerordentliche Rücklage.

Beispiel: Gewinnverteilung bei Gründungsspesen

Eine AG mit einem Gesellschaftskapital von 2.000.000 € bestehend aus Aktien mit einem Nennwert von 20 € weist aktivierte Gründungsspesen von 52.000 € auf, die in gleichbleibenden Raten in 5 Jahren abgeschrieben werden.

Gewinn im 1. Geschäftsjahr 60.000 €

Gewinn im 2. Geschäftsjahr 104.000 €

Gewinn im 3. Geschäftsjahr 135.500 €

Die Gesetzliche Rücklage muss erst gebildet werden. Das Statut sieht keine weiteren Rücklagen vor.

Betrachten wir zunächst die Abschreibung der Gründungsspesen:

	Abschreibungsquote	Wertberichtigung	Restwert
Jahr 1			
Jahr 2			
Jahr 3			
Jahr 4			
Jahr 5			

Gewinnverteilung im Jahr 1

Vom Gewinn müssen zunächst 5 % der gesetzlichen Rücklage zugewiesen werden. Zudem muss eine frei verfügbare Rücklage (z.B. *außerordentliche Rücklage*, oder *Rücklage mehrjährige Kosten*, oder *gebundene Rücklage*) gebildet werden, die dieselbe Höhe hat, wie die mehrjährigen Kosten.

Gewinnverteilung im Jahr 2

Die mehrjährigen Kosten sind in diesem Geschäftsjahr durch die Abschreibung geringer als im Vorjahr, der entsprechende Teil der Rücklage für mehrjährige Kosten kann nun aufgelöst werden.



Worauf ist bei der Gewinnverteilung bei Vorhandensein mehrjähriger Kosten zu achten?

Was gilt für die zukünftigen Jahre?

A	Bilanz Jahr 1	P
Mehrjährige Kosten 41.600 €	Rücklage mj Kosten 41.600 €	

Der Gewinn darf nicht ausgeschüttet werden, da noch keine frei verfügbare Rücklage vorhanden ist, die die mehrjährigen Kosten deckt. Diese müsste im Jahr 1 _____ betragen! Der Betrag wird daher in die Rücklage mehrjährige Kosten (oder in die außerordentliche Rücklage, oder gebundene Rücklage) gebucht.



Die Auflösung der außerordentlichen Rücklage (bzw. Rücklage mehrj. Kosten) führt zu einer Erhöhung der Dividenden

Fortführung Beispiel: Gewinnverteilung bei Gründungsspesen**Gewinnverteilung im Jahr 3**

Auch in diesem Jahr kann wiederum ein Teil der Rücklage für mehrjährige Kosten, die zur Deckung der mehrjährigen Kosten gebildet wurde, aufgelöst werden. Durch die Abschreibung ist die Höhe der Gründungsspesen wiederum um 10.400 € gesunken.

3.4.4. Gewinnverteilung bei einem Verlustvortrag aus dem Vorjahr

In Erwartung eines Gewinns können kleinere Verluste auf das kommende Jahr vorgetragen werden. Scheinen in der Bilanz noch ungedeckte Verluste aus vergangenen Jahren auf, so dürfen Gewinne erst ausgeschüttet werden, wenn diese Verluste gedeckt wurden.

Beispiel: Gewinnverteilung nach Verlustdeckung

Eine AG mit einem Gesellschaftskapital von 500.000 €, verkörpert durch Aktien mit einem Nennwert von 10 € weist im Jahr n folgende Bilanzposten auf:

Gesellschaftskapital	Gesetzliche Rücklage	Statutarische Rücklage	Verlustvortrag Jahr n-1	Jahresgewinn Jahr n
500.000 €	100.000 €	75.000 €	42.000 €	97.000 €

Der Statutarischen Rücklage werden jährlich 3% zugewiesen.

Berechnungen:

Jahresgewinn	
- Statutarische Rücklage	
- Verlustvortrag	
= zu verteilender Gewinn	

_____ = _____ = Dividende pro Aktie

Dividende gerundet	
Gewinn der ausgeschüttet wird	
Gewinnvortrag (Rest)	

Buchung: Gewinnverwendung

3.4.5. Gewinnverteilung bei verschiedenen Arten von Aktien

Das Gründungsstatut kann vorsehen, dass zusätzlich zu den ordentlichen Aktien (Stammaktien) auch Aktien ausgegeben werden, die andere Rechte verbriefen. Die Rechte, in denen sie sich von den ordentlichen Aktien unterscheiden beziehen sich auf das Stimmrecht oder auf die Gewinnverteilung.

Hier einige Beispiele:

Privilegierte Aktien, Vorzugsaktien azioni privilegiate Preference Shares	Privilegierte Aktien oder Vorzugsaktien verbriefen im Vergleich zu den Stammaktien besondere Rechte, die sich auf den Dividendenanspruch oder auf die Verteilung des Liquidationserlöses beziehen. Diese Bevorzugung wird häufig mit einem Verzicht auf das Stimmrecht ausgeglichen.
Sparaktien azioni di risparmio Savings Shares	Sparaktien werden nur von notierten italienischen Aktiengesellschaften ausgegeben. Es sind Aktien ohne Stimmrecht die zum Ausgleich jedoch Vorzüge bei der Gewinnverteilung, z.B. eine höhere Dividende verbriefen. Sie ähneln also Privilegierten Aktien
Geschäftsbereichsaktie azioni correlate Tracking Stock	Die Gewinnberechtigung bezieht sich auf bestimmte Unternehmensbereiche, nicht auf das gesamte Unternehmen. Für diesen Bereich erfolgt eine getrennte Rechnungslegung. Die rechtliche Beteiligung und damit auch das Stimmrecht beziehen sich aber auf das gesamte Unternehmen.

Die etablierte Regel ‚Eine Aktie, eine Stimme‘ hat an Bedeutung verloren.

Durch die Ausgabe von unterschiedlichen Arten von Aktien, beschneiden Unternehmen zunehmend die Rechte ihrer Aktionäre. Die Mitsprache der Investoren scheint vielfach nicht erwünscht.

Die Kontrolle der Stammaktien macht es möglich, zwar nur einen geringen Aktienanteil zu besitzen, jedoch die Mehrheit der Stimmrechte zu kontrollieren.

Börsen, die stimmrechtlose Aktien zulassen, befeuern diesen Trend, durch den Giganten wie *Meta* oder *Alphabet* weiterwachsen und viele Nachahmer finden.



*Welche Beweggründe haben Unternehmen, unterschiedliche Arten von Aktien auszugeben?
Auf welche Interessen von Sparern und Investoren treffen sie dabei?*

Beispiel: Gewinnverteilung bei verschiedenen Arten von Aktien

Eine börsennotierte AG mit einem Gesellschaftskapital von 25.000.000 €, das durch Aktien mit einem Nennwert von 10 € verkörpert wird, hat zwei unterschiedliche Arten von Aktien ausgegeben:

150.000 Stammaktien und 100.000 Sparaktien, diese verbriefen eine garantierte Dividende in der Höhe von 5 % des Nennwertes der Aktien (also 50 Cent), sowie eine um 3 % des Nennwertes (also um 30 Cent) höhere Dividende als die der Stammaktien.

- Das Geschäftsjahr n schließt mit einem Verlust von 750.000 €
- Im Geschäftsjahr n+1 wird ein Gewinn in der Höhe von 1.400.000 € erwirtschaftet.
- Im Jahr n+2 beträgt der Gewinn 1.950.000 €

Die Gesetzliche Rücklage hat das erforderliche Maß noch nicht erreicht. Das Statut sieht eine weitere Rücklage in der Höhe von 3 % vor.

Alle Sparaktien und 30 % der Stammaktien unterliegen einem Steuereinbehalt von 26 %.

Geschäftsjahr Jahr n - Verlust

Im Geschäftsjahr n dürfen keine Gewinne verteilt werden, auch wenn Inhabern von Sparaktien eine Dividende von 5 % des Nennwertes garantiert wurden. Sie müssen auf diesen Anteil warten, er wird in den nächsten Geschäftsjahren, die Gewinne abwerfen, nachgeholt.

Geschäftsjahr Jahr n+1 - Gewinn

In diesem Geschäftsjahr wird an die Inhaber der Sparaktien die vom Vorjahr zustehende Dividende ausgezahlt, zusätzlich zum neuen Gewinnanteil.

Berechnungen:

Jahresgewinn	
- gesetzliche Rücklage	
- Statutarische Rücklage	
- Verlustvortrag	
= zu verteilender Gewinn	

Dividendenvorzug Sparaktie	je Sparaktie	Insgesamt
Garantierte Mindestbetrag Jahr n	0,50 €	50.000 €
Garantierter Mindestbetrag Jahr n+1	0,50 €	50.000 €
Erhöhung der Dividende	0,30 €	30.000 €
	1,30 €	130.000 €

Der Rest des Gewinns wird auf alle Aktien gleichermaßen verteilt:

zu verteilender Gewinn	
- Vorzug Sparaktien	
= Rest zu verteilen	

_____ = _____ = Dividende pro Aktie

Dividende gerundet	Stammaktie	Sparaktie
ausgeschütteter Gewinn		
Gewinnvortrag (Rest)		

Beispiel: Fortführung des Beispiels

Im Jahr n+1 kommt es somit zu folgenden Buchungen

Buchung: Verwendung und Verteilung des Gewinns

.....

Buchung: Auszahlung der Gewinnanteile am 25.04.**Buchung: Überweisung der Steuereinbehalte mit F24****Berechnung des Steuereinbehaltes:****Dividenden**

Stammaktien	Sparaktien
244.000 €	293.000 €
26% auf 30 %	26% auf 100 %
19.071 €	76.180 €
95.251 €	

4. VERLUSTDECKUNG IN EINER AG

Die Hauptversammlung der Aktionäre beschließt auf Vorschlag des Verwaltungsrates wie der erwirtschaftete Verlust gedeckt wird:

Il codice civile distingue tre casi:

- la perdita non supera il terzo del capitale sociale
- la perdita supera il terzo del capitale sociale ma non lo porta sotto il minimo legale di 50.000 €
- la perdita supera il terzo del capitale sociale e lo porta sotto il minimo legale.

Il primo caso è il più semplice da gestire. In ogni caso, prima che la perdita vada a diminuire il capitale sociale, devono essere utilizzate le riserve per copirla.

Se la perdita supera un terzo del capitale sociale, gli amministratori devono convocare l'assemblea dei soci per prendere provvedimenti, presentando una relazione alla situazione patrimoniale e economica.



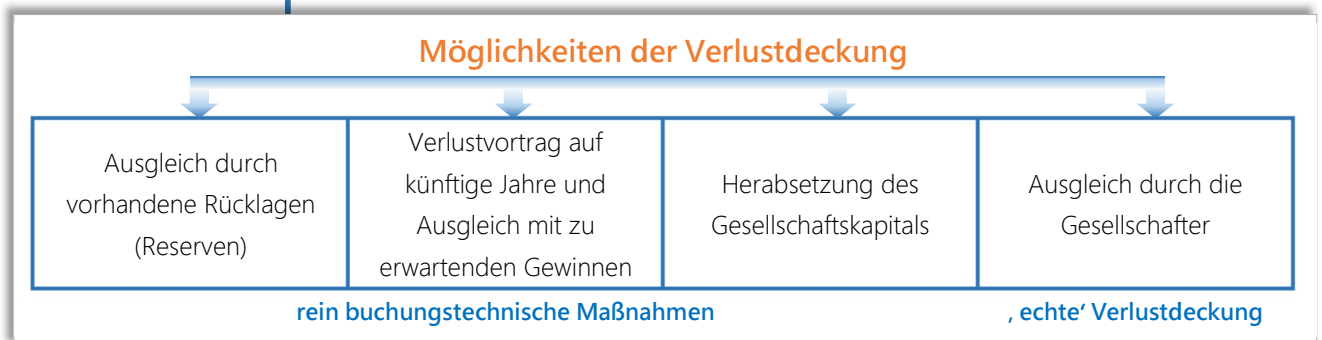
Welche Möglichkeiten der Verlustdeckung hat eine Aktiengesellschaft?

Wie wirken sich diese einzelnen Möglichkeiten auf das Vermögen und das Kapital aus?

4.1. Möglichkeiten der Verlustdeckung in einer AG

Die Hauptversammlung der Aktionäre beschließt auf Vorschlag des Verwaltungsrates, wie der erwirtschaftete Verlust gedeckt wird.

Dabei hat sie verschiedene Möglichkeiten:



Buchung: Jahresverlust – Abschluss des Erfolgskontos

31.12.

Passives Bestandskonto mit negativem Vorzeichen
(Teil des Eigenkapitals)

4.2. Ausgleich durch Rücklagen

Die Verlustabdeckung mittels Auflösung von Rücklagen bewirkt nur Veränderungen innerhalb des Eigenkapitals (Reinvermögens).

Dabei wird in einer bestimmten Reihenfolge vorgegangen: zuerst werden eventuelle Gewinnvorträge, sowie die frei verfügbaren Rücklagen und erst dann, wenn diese nicht ausreichen, werden die statutarische und zuletzt die gesetzliche Reserve herangezogen.

Beispiel: Verlustabdeckung durch Auflösung von Rücklagen

Aus der Bilanz einer AG gehen folgende Daten hervor:

A	Bilanz	P
	<u>Eigenkapital</u>	
	Gesellschaftskapital	2.500.000,00
	Gesetzliche Rücklage	500.000,00
	Statutarische Rücklage	325.000,00
	Außerord. Rücklage	52.798,00
	Gewinnvortrag Jahr n	1.109,47
	Jahresverlust	-437.640,00
	Summe Eigenkapital	2.941.267,47

Der Verlust soll durch die Auflösung der Rücklagen gedeckt werden.

Buchung: Verlustdeckung durch Auflösung der Rücklagen

.....			
-------	--	--	--

Bilanz nach der Verlustdeckung:

A	Bilanz	P
	<u>Eigenkapital</u>	
	Summe Eigenkapital	

Durch die Verlustdeckung wurden der Gewinnvortrag, die außerordentliche und die statutarische Rücklage voll aufgelöst. Ebenso musste der gesetzlichen Rücklage ein Restbetrag entnommen werden, um den ganzen Verlust decken zu können. Der Vergleich der Bilanz vor und nach der Verlustdeckung macht ersichtlich, dass sich die Höhe des Reinvermögens nicht verändert hat.



Was versteht man unter frei verfügbaren Rücklagen? Finde Beispiele!

Der Gewinnvortrag, die außerordentliche Rücklage und die statutarische Rücklage müssen voll aufgelöst werden. Die gesetzliche Rücklage wird um den Restbetrag vermindert.



Scheinen in der Bilanz Verlustvorträge auf, dürfen keine Gewinne ausgeschüttet werden.

4.3. Verlustvortrag

Sind keine Rücklagen vorhanden, so kann der Verlust auf künftige Geschäftsjahre übertragen werden, sofern damit gerechnet werden kann, dass in den kommenden Geschäftsjahren Gewinne erwirtschaftet werden.

Die Buchung besteht in der Umbuchung des Verlustes auf das Konto Verlustvortrag.

Buchung: Jahresverlust – Verlustvortrag

Eine AG hat im Jahr n einen Verlust in der Höhe von 132.600 € erwirtschaftet, der Verlust wird in Erwartung eines Gewinns vorgetragen.

Im Jahr n+1 wird ein Gewinn in der Höhe von 200.000 € erwirtschaftet. Der restliche Gewinn wird nach Zuführung zur gesetzlichen Rücklage auf 10.000 Aktien verteilt.

Verlustvortrag Jahr n

31.12.				
--------	--	--	--	--

Verlustdeckung Jahr n+1

31.12.				
--------	--	--	--	--



Wann ist eine Herabsetzung des Gesellschaftskapitals unumgänglich?



Was muss bei der Herabsetzung des Gesellschaftskapitals beachtet werden?
Wie wirkt sie sich auf die Aktien aus?

4.4. Herabsetzung des Gesellschaftskapitals

Vor der Herabsetzung des Gesellschaftskapitals werden zunächst alle anderen Optionen der Verlustdeckung geprüft. Besteht keine andere Möglichkeit, so kann eine Herabsetzung des Gesellschaftskapitals beschlossen werden.

Die Verminderung des Gesellschaftskapitals ist vom Gesetz vorgeschrieben, wenn

- wenn der Verlust mehr als 1/3 des Gesellschaftskapitals beträgt
- wenn der Verlust weniger als 1/3 des Gesellschaftskapitals beträgt, er auf das nächste Geschäftsjahr vorgetragen wurde und es im Folgejahr nicht gelungen ist den Verlust um 1/3 zu verringern bzw. auszugleichen.

Die Herabsetzung des Gesellschaftskapitals ist buchhalterisch keine große Herausforderung, sie ist aber verwaltungstechnisch sehr aufwendig: der Nennwert der Aktien muss herabgesetzt werden, das Gründungsstatut muss geändert und neu hinterlegt werden.

Buchung: Jahresverlust – Herabsetzung des Gesellschaftskapitals

Eine AG hat einen Verlust in der Höhe von 752.600 €. Es bestehen keine Rücklagen, um diesen Verlust zu decken, der 1/3 des Gesellschaftskapitals überschreitet und somit zur Kapitalherabsetzung führt.

....				
------	--	--	--	--

4.5. Ausgleich durch die Aktionäre

Eine Verlustdeckung durch Einzahlung seitens der Aktionäre ist eine ‚echte Verlustdeckung‘, da das Reinvermögen, das durch den Verlust vermindert ist, wieder erhöht wird. Diese Form der Verlustdeckung kommt jedoch eher in Aktiengesellschaften mit einer kleineren Anzahl von Aktionären vor.

Die Verlustdeckung durch die Herabsetzung des Gesellschaftskapitals kann dazu führen, dass dieses das vorgeschriebene Mindestkapital unterschreitet.

In dem Fall muss eine neue Rechtsform gewählt werden, oder durch eine Neuausgabe von Aktien die erforderliche Höhe des Gesellschaftskapitals wieder hergestellt werden.

Beispiel: Gemischte Verlustdeckung

Eine Aktiengesellschaft mit einem Gesellschaftskapital von 500.000 € (verkörpert durch 5.000 Aktien) und einer gesetzlichen Rücklage von 100.000 € hat einen Verlust in der Höhe von 150.000 € erwirtschaftet.

Zur Verlustdeckung beschließt die Vollversammlung am 18.04., die gesetzliche Rücklage auflösen und den Restbetrag durch eine Einzahlung der Aktionäre zu decken.

Buchung: Auflösung der Rücklage

--	--	--	--	--	--

Buchung: Aufforderung der Aktionäre zur Verlustdeckung

--	--	--	--	--	--

Buchung: Einzahlung der Aktionäre

--	--	--	--	--	--

- Wie hoch ist das Reinvermögen der AG vor und nach der Verlustdeckung?
.....
- Welchen Beitrag muss die Gesellschafterin Cobain zur Verlustdeckung erbringen, wenn sie 800 Aktien besitzt?
.....



loss coverage by the shareholders



reintegro dei soci



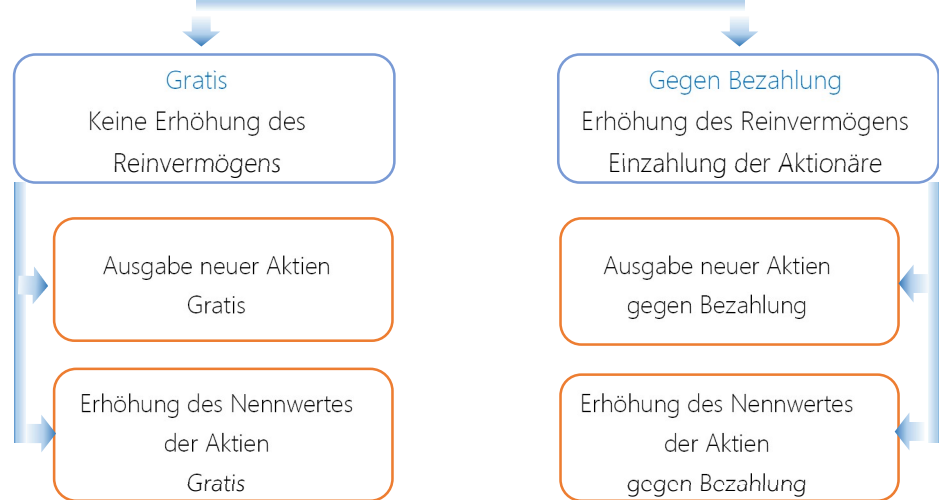
Wasum spricht man beim Verlustausgleich durch die Aktionäre von einer ‚echten Verlustdeckung‘? Welche Auswirkungen hat diese Art der Verlustdeckung auf das Eigenkapital und die Liquiditätssituation des Unternehmens?

5. ERHÖHUNGEN DES GESELLSCHAFTSKAPITALS

Zum Zeitpunkt der Gründung wird das Gesellschaftskapital aufgrund der beabsichtigten Tätigkeit von den Aktionären oder Gründerinnen und Gründern festgelegt. Im Laufe der Jahre kann sich der Bedarf an Gesellschaftskapital verändern.

Veränderungen des Gesellschaftskapitals werden von der außerordentlichen Hauptversammlung beschlossen. Dabei kann es sich um eine Kapitalerhöhung oder eine Kapitalverminderung handeln. Der zweite Fall ist sehr selten.

Erhöhungen des Gesellschaftskapitals



Eine Erhöhung des Gesellschaftskapitals führt dazu, dass auch die gesetzliche Rücklage angepasst werden muss!

Die Übersicht lässt erkennen, dass nicht alle Erhöhungen des Gesellschaftskapitals auch Auswirkungen auf die Vermögens- bzw. Liquiditätssituation, sowie auf das Reinvermögen des Unternehmens haben. Bei einigen Varianten handelt es sich nur um buchhalterische Maßnahmen innerhalb des Reinvermögens.

Nur eine Kapitalerhöhung, die auch den Zufluss von liquiden Mitteln oder Vermögensteilen zur Folge hat, ist in der Lage, das Unternehmen zu stärken, auf Investitionen vorzubereiten oder Krisen vorzubeugen.

Eine Kapitalerhöhung gegen Bezahlung kann demnach offensive oder defensive Ursachen haben.

Es kann sein, dass das Unternehmen finanzielle Mittel für weitere Investitionen beschaffen will und die Eigenkapitalquote stärken möchte, um finanziell unabhängiger zu sein.

Es kann aber auch sein, dass das Unternehmen in einer Krise steckt und dringend Kapital zur Tilgung von Schulden oder zur Deckung von Verlusten benötigt.



L'aumento del capitale costituisce una modifica dell'atto costitutivo, la relativa delibera è competenza dell'assemblea straordinaria.



Beschreibe die Möglichkeiten der Kapitalerhöhung in einer AG und deren Auswirkungen auf das Vermögen und das Kapital. Diskutiere, wie die Krisenfestigkeit und Bonität des Unternehmens gestärkt werden kann.



Eine Kapitalerhöhung ist nicht immer ein Zeichen von Stärke.

5.1. Kapitalisierung der Reserven

Die Hauptversammlung kann das Gesellschaftskapital erhöhen, indem frei verfügbare Rücklagen auf das Gesellschaftskapital umverteilt werden.

Reserven, die dafür in Frage kommen, sind die außerordentliche Rücklage, die Rücklage Aufgeld Aktien, Rücklagen aus der Aufwertung von Anlagen (Aufwertungsreserve), Teile der statutarischen Rücklage, sowie der Teil der gesetzlichen Rücklage statutarischen Rücklage, der das gesetzliche Minimum überschreitet.

In diesem Fall ist die Erhöhung des Gesellschaftskapitals unentgeltlich, da die Aktionäre keine Einlagen tätigen müssen. Das Reinvermögen bleibt unverändert, es handelt sich ja lediglich um eine Umbuchung innerhalb der Posten des Eigenkapitals.

Da auch der neue Teil des Gesellschaftskapitals durch Aktien verkörpert werden muss bestehen 2 Möglichkeiten:

- Erhöhung des Nennwertes der bestehenden Aktien
- Ausgabe von Gratisaktien, wobei jedem Aktionär im Verhältnis seines Aktienbesitzes Gratisaktien übertragen werden.

Beispiel: Kapitalerhöhung durch Ausgabe von Gratisaktien

Eine AG mit einem Gesellschaftskapital von 900.000 € (Nominalwert einer Aktie 15 €) beschließt in einer außerordentlichen Aktionärsversammlung die Kapitalisierung der außerordentlichen Rücklage im Wert von 180.000 €.

Wieviel Gratisaktien müssen ausgegeben werden?

Berechnen wir zunächst das Ausgabeverhältnis:

Anzahl der Gratisaktien	Ausgabeverhältnis	Es werden _____ Gratisaktien ausgegeben. Für 5 alte Aktien erhält man 1 Gratisaktie
	60.000 : 12.000 = 5 : 1	

Buchung der Kapitalerhöhung:

--	--	--	--

Die Buchung für die Kapitalerhöhung durch Kapitalisierung von Rücklagen bleibt gleich, wenn die Aktiengesellschaft sich für die Erhöhung des Nennwertes der Aktien entscheidet.

 *free increases of capital*

 *aumenti gratuiti del capitale sociale*



Die Umbuchung innerhalb der Eigenkapitalposten hat keine Zuführung von Vermögen zur Folge.



Welche Rücklagen kommen für die Kapitalisierung in Frage?



Welche Gründe kann ein Unternehmen haben, wenn es Rücklagen kapitalisiert?



Erkläre die Kapitalisierung von Rücklagen anhand eines selbst gewählten Beispiels mit Zahlen. Beschreibe anschaulich die Auswirkungen auf

- das Vermögen
- das Gesellschaftskapital
- das Reinvermögen
- die gesetzliche Rücklage
- die Aktionäre.



Wie kann eine Erhöhung des Gesellschaftskapitals auf die Aktien übertragen werden?



Welche Überlegungen und Entscheidungen gehen einer Kapitalerhöhung gegen Bezahlung voraus?



Die Neuausgabe von Aktien darf nur alla pari oder über pari erfolgen.

option right on shares

diritto di opzione



Erkläre das Optionsrecht anhand eines selbst gewählten Beispiels mit Zahlen.

5.2. Erhöhung gegen Bezahlung

Voraussetzung für die Erhöhung des Gesellschaftskapitals gegen Bezahlung ist, dass die alten Aktien vollständig eingezahlt wurden. Auch bei einer Kapitalerhöhung müssen zunächst 25 % der Bareinlagen auf ein vinkuliertes Konto eingezahlt werden.

Die Erhöhung kann durch

- Erhöhung des Nennwertes der bestehenden Aktien
- Ausgabe von neuen Aktien

erfolgen.

Werden neue Aktien ausgegeben, so müssen zunächst folgende Punkte geklärt werden:

- **Optionsrecht:** In welchem Verhältnis zu den bestehenden Aktien sollen neue ausgegeben werden?
- **Ausgabepreis:** Welchen Preis sollen die Aktionäre für die neuen Aktien bezahlen?
- **Gewinnberechtigung:** Ab welchem Zeitpunkt sollen die neuen Aktien gewinnberechtigt sein?

5.2.1. Optionsrecht (Vorkaufsrecht der Aktionäre)

Das Optionsrecht wird von der Hauptversammlung im Rahmen der Kapitalerhöhung festgelegt.

Beispiel: Optionsrecht

Eine AG besitzt ein Gesellschaftskapital in der Höhe von 800.000 € das durch 80.000 Aktien zu einem Nennwert von 10 € verkörpert ist. Das Gesellschaftskapital soll auf 1.000.000 € erhöht werden.

Jedem Aktionär wird im Verhältnis seines Aktienbesitzes das Vorkaufsrecht auf die neuen Aktien zuerkannt. Dieses Vorkaufsrecht ergibt sich aus dieser Verhältnisrechnung:

$$\frac{20.000 \text{ neue Aktien}}{80.000 \text{ alte Aktien}} = \frac{\quad}{\quad} \text{ das Verhältnis lautet } \underline{\quad}:\underline{\quad}$$

Auf 4 alte Aktien erhält der Aktionär das Vorkaufsrecht auf eine neue Aktie.

5.2.2. Der Ausgabekurs der neuen Aktien

Der Ausgabekurs orientiert sich am Reinvermögen der Gesellschaft und dem Marktwert (Börsenkurs) der bestehenden Aktien.

Liegt der Ausgabepreis zwischen dem Nennwert und dem Marktwert der Aktie so wird ein Kaufanreiz gegeben.

Ausgabepreis

Gesellschaftskapital	Nennwert der Aktie
Aufgeld (Agio)	Aufpreis unter Berücksichtigung des Marktwertes
Reserve Dividendenausgleich	Gewinnberechtigung Differenzzeitraum
Fond Spesenabdeckung	Zur Deckung der Spesen der Kapitalerhöhung

5.2.3. Reserve Dividendenausgleich

Häufig wird die Kapitalerhöhung während des Geschäftsjahres durchgeführt, deshalb muss festgelegt werden ab welchem Zeitpunkt die neuen Aktien gewinnberechtigt sind.

Dazu bestehen verschiedene Möglichkeiten:

- Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres (wenn die Gesellschafter das Optionsrecht wahrnehmen, ergibt sich kein Problem)
- Gewinnberechtigung entsprechend dem Anteil am Geschäftsjahr (in diesem Fall reift die Dividende der neuen Aktien erst ab dem Zeitpunkt der Zeichnung an). Die CONSOB rät von dieser Lösung ab.
- Verwendung eines Dividendenausgleiches für den Differenzzeitraum, die neuen Aktien werden dadurch für das gesamte Geschäftsjahr gewinnberechtigt.

Wenn das Optionsrecht nicht ausgeübt wird, wählt man zwischen b und c.

5.2.4. Fond Spesenabdeckung

Die Kapitalerhöhung bewirkt eine Reihe von Ausgaben (z.B. Benachrichtigungsspesen, Registersteuer, Honorar für den Notar). Diese Aufwände können als mehrjährige Kosten aktiviert und über 5 Jahre abgeschrieben werden.

Bei der Neuausgabe von Aktien kann von den Aktionären ein Spesenbeitrag verlangt werden. Dazu wird ein eigener Spesenfonds gebildet. Nach Abschluss der Kapitalerhöhung muss der Fond aufgelöst und die entstandenen Aufwände ausgebucht werden. Dabei können sich zwei Fälle ergeben:

- wenn die Aufwände für die Kapitalerhöhung höher sind als die eingeforderte Spesenvergütung, bleibt der Differenzbetrag auf dem Konto Erweiterungsspesen und wird in 5 Jahren abgeschrieben.
- wenn der eingezahlte Betrag die effektiven Spesen übersteigt, wird der Differenzbetrag in das Konto Rücklage Aufgeld umgebucht.



Wie kann eine Erhöhung des Gesellschaftskapitals auf die Aktien übertragen werden?



Welche Entscheidungen muss das Unternehmen vor einer Kapitalerhöhung treffen?



Fiscalmente i conguagli di dividendi versati dai sottoscrittori di nuove azioni non concorrono alla formazione del reddito!



Quando la società iscrive le spese sostenute nel conto 'spese di impianto', il rimborso da parte dei soci andrà a deduzione e porta al parziale o intero storno di tale conto

Dott.ssa Caretta Carla
Studio notarile

Parcella no. 108

Spese imponibili	€ 5.000,00
Contributo previdenziale 4%	€ 200,00
Totale imponibile	€ 5.200,00
IVA 22%	€ 1.144,00
Spese esenti	€ 350,00
Totale fattura	6.694,00
Ritenuta d'acconto 20% su 5.000,00	-1.000,00
Netto da versare	5.694,00

Beispiel: Gemischte Kapitalerhöhung, Erweiterungsspesen

Eine AG hat ein Gesellschaftskapital, das durch 800 000 Aktien zu einem Nennwert von 5 € verkörpert ist. Es sind Rücklagen in der Höhe von 1.850.000 € vorhanden (davon 910.000 € außerordentliche Rücklage). Am 30.06. wird folgende Kapitalerhöhung beschlossen:

- Ausgabe von 1 Gratisaktie auf 5 alte Aktien bei Kapitalisierung der außerordentlichen Rücklage
- .Ausgabe von Aktien zu einem Nennwert von 5 € gegen Bezahlung. Optionsrecht 1 : 4 (eine neue Aktie auf zwei alte Aktien bezogen auf die 800.000 Aktien). Der Ausgabepreis von 6,55 € enthält 0,40 € Dividendenausgleich und 0,05 € Spesenvergütung.

Sämtliche Einlagen erfolgen am 12.07. bei der Südtiroler Wirtschaftsbank.

Am 08.09. geht die Honorarnote der Notarin Dott.ssa Caretta Carla ein. (siehe Beleg), Am 15.09. erhalten wir eine Rechnung über 4.000 € zuzüglich 22% MwSt. eines Consulting-Unternehmens, das ebenfalls Leistungen im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung erbracht hat. Beide Rechnungen werden am 20.09. überweisen.

Buchung: Erhöhung des Gesellschaftskapitals (Punkt 1)

30.06.				
--------	--	--	--	--

Buchung: Erhöhung des Gesellschaftskapitals (Punkt 2)

30.06.				
--------	--	--	--	--

Buchung: Einzahlung durch die Aktionäre

12.07.				
--------	--	--	--	--

Buchung: Eingangsrechnung Notarin

08.09.	/			
--------	---	--	--	--

Buchung: Eingangsrechnung Consultingunternehmen

15.09.	/			
--------	---	--	--	--

Beispiel: Weiterführung Beispiel S. 26**Buchung: Überweisung der beiden Rechnungen**

--	--	--	--	--	--

Buchung: Auflösung des Fonds Spesenvergütung

Die Kapitalerhöhung ist nun abgeschlossen, alle diesbezüglichen Rechnungen wurden auf das Konto Erweiterungsspesen gebucht. Der Fond Spesenvergütung wird nun vollständig aufgelöst.

--	--	--	--	--	--

Da der Fond Spesenvergütung die Erweiterungsspesen übersteigt, wird der Restbetrag auf das Konto Reserve Aufgeld umgebucht.



Warum wird der Restbetrag des Spesenfonds gerade auf das Konto „Rücklage Aufgeld“ gebucht?

Beispiel: Erhöhung des Gesellschaftskapitals gegen Bezahlung

Eine AG hat ein Gesellschaftskapital, das durch 200 000 Aktien zu einem Nennwert von 10€ verkörpert ist. Das Gesellschaftskapital wird am 20.05. folgendermaßen erhöht:

- Ausgabe von 30 000 Aktien zu einem Preis von 13,80 € der sich wie folgt zusammensetzt: Nennwert + 0,40 € Dividendenausgleich + 0,10 € Spesenvergütung, Rest Aufpreis (Agio). Die Einlagen erfolgen durch Überweisung auf das Geschäftskonto bei der Südtiroler Wirtschaftsbank.
- Ausgabe von 20 000 Aktien zum selben Preis, gezeichnet von Frau Merian, die ein Grundstück einbringt, das mit 180.000 € bewertet wird, die Differenz wird auf das Konto der Südtiroler Wirtschaftsbank eingezahlt

Buchung: Erhöhung des Gesellschaftskapitals (Punkt 1)

--	--	--	--	--	--

Buchung: Einzahlung auf dem Bankkonto

--	--	--	--	--	--

Dott. Pauli Pietro

Studio notarile

Parcella no. 176

Spese imponibili	€ 8.500,00
Contributo previdenziale 4 %	€ 340,00
Totale imponibile	€ 8.840,00
IVA 22 %	€ 1.944,80
Spese esenti	€ 400,00
totale documento	€ 11.184,80
Ritenuta d'acconto 20 % su 8.500,00	-1.700,00
Netto da pagare	9.484,80



Welche Kosten dürfen als
Erweiterungskosten aktiviert und
abgeschrieben werden?

Übung 10.4. S.50**Beispiel: Weiterführung des Beispiels von S. 27****Buchung: Erhöhung des Gesellschaftskapitals (Punkt 2)**

Buchung: Einlage Grundstück

Buchung: Einzahlung des Restbetrages

Am 25.07. geht die Honorarnote des Notars Dott. Pauli Pietro ein. (siehe Beleg),

Am 30.07. erhalten wir eine weitere Rechnung über 5.500 € (MwSt.22 %) die im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung steht.

Beide Rechnungen werden am 20.09. überweisen.

Buchung: Eingangsrechnung Notarin

Buchung: Eingangsrechnung

Buchung: Überweisung der beiden Rechnungen

Buchung: Auflösung des Fonds Spesenvergütung

Nachdem die Kapitalerhöhung abgeschlossen ist, spätestens aber am Jahresende, wird der der Fond Spesenvergütung vollständig aufgelöst und die Erweiterungsspesen ausgebucht.

Da der Fond Spesenvergütung nicht ausreicht, um alle Erweiterungsspesen zu decken wird der Restbetrag auf das Aktive Bestandskonto *Aufwände für Gründung und Erweiterung* gebucht. Diese mehrjährigen Kosten (=immaterielles Anlagevermögen) werden über 5 Jahre abgeschrieben.

6. VERMINDERUNGEN DES GESELLSCHAFTSKAPITALS

Es kommt relativ selten vor, dass eine Aktiengesellschaft ihr Kapital verringert.

Gründe dafür können sein:

- Aktionäre treten aus, die entsprechenden Aktien werden von keinem anderen übernommen
- Es soll wieder ein Gleichgewicht hergestellt werden, zwischen dem zur Verfügung stehenden Kapital und den Ausmaßen der betrieblichen Tätigkeit.
- Freie Kapitalressourcen sollen in gewinnbringendere Projekte investiert werden.

Der Beschluss zur Kapitalherabsetzung durch Rückzahlung wird von der außerordentlichen Hauptversammlung gefasst.

Aus Gründen des Gläubigerschutzes sind für die Kapitalherabsetzung besondere gesetzliche Vorschriften gegeben.

Die Herabsetzung des Gesellschaftskapitals kann erst nach 3 Monaten, ab Eintragung im Unternehmerregister ausgeführt werden; innerhalb dieses Zeitraumes können Gläubiger Bedenken anmelden.



Bei der Kapitalherabsetzung müssen die Mindestvorgaben für die Höhe des Gesellschaftskapitals berücksichtigt werden, und die Vorgaben im Zusammenhang mit den Obligationen und dem Besitz eigener Aktien



Welche Möglichkeiten der Kapitalherabsetzung bestehen in einer AG?

Welche Auswirkungen auf die Vermögens- und Kapitalstruktur haben die einzelnen Formen der Kapitalherabsetzung?



A	Bilanz	P
	Eigenkapital	
	Gesellschaftskapital	
	Rücklagen	
	- Jahresverlust	

6.1. Deckung von Verlusten

Die Deckung von Verlusten durch die Herabsetzung des Gesellschaftskapitals wurde bereits im vorhergehenden Abschnitt besprochen. Zur Wiederholung hier noch einmal die Buchung:

Buchung: Jahresverlust – Herabsetzung des Gesellschaftskapitals

....				
------	--	--	--	--

Das Reinvermögen ändert sich hierbei nicht, da dieses bereits durch den Verlust verringert wurde.

6.2. Austritt eines Aktionärs

Grundsätzlich kann ein Aktionär relativ einfach aus einer AG ausscheiden, indem er seine Anteil einem anderen Gesellschafter verkauft.

Der Rücktritt eines Gesellschafters einer Kapitalgesellschaft mit Auszahlung seiner Anteile wird vom Gesetz und von den Statuten geregelt.

Der Rücktritt eines Aktionärs ist vom Gesetzgeber in speziellen Fällen vorgesehen.

Zum Beispiel

- Änderung des Gesellschaftszwecks wobei es sich um eine wesentliche Änderung der ausgeübten Tätigkeit handelt.
- Verlegung des Unternehmens ins Ausland
- Änderungen der Stimm- und Mitwirkungsrechte
- Änderung der in den Statuten vorgesehenen Austrittsklauseln

Ein austretender Gesellschafter hat das Recht auf Auszahlung seiner Aktien, deren Wert von den Verwaltern nach Anhörung der Aktionärsversammlung und des Revisors festgelegt wird. Der Wert der auszuzahlenden Aktien muss das Reinvermögen der Gesellschaft berücksichtigen, die bis zum Zeitpunkt des Austritts erwirtschafteten Gewinne, sowie den Marktwert der Anteile.

Bei börsennotierten Unternehmen beträgt der Auszahlungspreis für die Aktien dem durchschnittlichen Börsenwert des letzten Semesters.

Der Austritt eines Aktionärs hat nicht automatisch auch eine Herabsetzung des Gesellschaftskapitals zur Folge.

Als Gegenkonto für die Auszahlung können zunächst Gewinnvorträge und Rücklagen genutzt werden. Stehen diese nicht zur Verfügung und übernimmt kein anderer Gesellschafter die Anteile, so wird erst als letzte Möglichkeit das Gesellschaftskapital herabgesetzt.

Die Differenz zwischen dem Kaufpreis der Aktien und dem Rückzahlungswert stellt für den austretenden Aktionär ein Einkommen aus Wertpapieren dar, das einkommenssteuerpflichtig ist.



Der Austritt eines Gesellschafters hat nicht zwangsläufig eine Kapitalherabsetzung zur Folge.

Andere Gesellschafter können die Anteile übernehmen, Gewinnvorträge und Rücklagen können aufgelöst werden.



Gewinnrücklagen, die dem austretenden Aktionär anteilig ausgezahlt werden müssen wie die Dividenden besteuert werden.

Beispiel: Austritt eines Gesellschafters – Verminderung des Gesellschaftskapitals

Eine AG hat ein Gesellschaftskapital von 2.000.000 €, eine gesetzliche Rücklage von 160.000 €, eine statutarische Rücklage mit 120.000 €, eine Rücklage Aufgeld Aktien über 100.000 € und eine außerordentliche Rücklage von 120.000 €.

Die Gesellschafterin L. Meitner, der 30.000 Aktien zu einem Nennwert von 10 € gehören tritt am 01.06. aus der Gesellschaft aus, da diese ihren Rechtsitz ins Ausland verlegen wird. Es erfolgt die Kapitalherabsetzung und Auszahlung des Anteils der Gesellschafterin.

Meitner hält 15 % des Gesellschaftskapitals; ihr sind einerseits die Anteile am Gesellschaftskapital, andererseits auch seine Anteile an den Rücklagen ausbezahlen. Der Wert einer Aktie wird auf 13,70 € festgelegt.

Buchung: Austritt der Gesellschafterin

--	--	--	--	--	--



Wie wird der Anteil bestimmt, der dem austretenden Gesellschafter ausgezahlt wird?

6.3. Rückzahlung ausgeloster Aktien

Bei diesem Verfahren werden die Aktien ausgelost, die zurückgezahlt werden. Die Eigentümer der betroffenen Aktien erhalten den Nennwert ausgezahlt.

Liegt der Wert der Aktien über dem Nennwert, erhalten die betroffenen Aktionäre Genussaktien ohne Stimmrecht.

Beispiel: Kapitalherabsetzung, Auszahlung ausgeloster Aktien

Eine AG mit einem Gesellschaftskapital von 1.000.000 € (Nominalwert einer Aktie 10 €) beschließt am 23.03. 10.000 Aktien auszulosen und auszuzahlen.

Buchung der Kapitalherabsetzung

--	--	--	--	--	--

6.4. Herabsetzung des Nennwertes aller Aktien

Die teilweise Rückzahlung aller Aktien bringt eine Verminderung des Nennwertes mit sich. Die Veränderung des Nennwertes ist buchungstechnisch keine große Herausforderung. Sind jedoch Aktien in gedruckter Form im Umlauf, so ist diese Form der Kapitalherabsetzung besonders aufwendig.



Welche Folgen hat eine Kapitalherabsetzung für die Anzahl bzw. den Nennwert der Aktien?

Beispiel: Kapitalherabsetzung, Auszahlung ausgeloster Aktien

Eine AG mit einem Gesellschaftskapital von 1.500.000 € (Nominalwert einer Aktie 15 €) beschließt am 12.04. den Nennwert der Aktien auf 10 € zu senken

Buchung der Kapitalherabsetzung

--	--	--	--	--	--

Übung 10.5. S.52



Der Ankauf eigener Aktien wird von der außerordentlichen Hauptversammlung beschlossen und im Detail geregelt! (z.B. Mindest- und Höchstkaufpreis)



Welche Gründe können für einen Ankauf eigener Aktien vorliegen?



Welche Auswirkung hat der Ankauf eigener Aktien auf das Vermögen/Kapital?



Beschreibe das Konto , Negative Rücklage für eigene Aktien!'



Das GK muss um den Nennwert der Aktien herabgesetzt werden, unabhängig vom Wert bzw. Kaufpreis der eigenen Aktien.

Der Differenzbetrag, der sich bei der Annullierung unter pari angekaufter Aktien ergibt, wird auf eine frei verfügbare Rücklage gebucht!

6.5. Ankauf eigener Aktien und Annullierung

Es gibt verschiedene Gründe, warum Aktiengesellschaften eigene Aktien am Kapitalmarkt zurückkaufen:

- Reduzierung des Gesellschaftskapitals
- Kursstützung an der Börse
- Verminderung des flotierenden Anteils der Aktien, um sich vor unerwünschten Aufkäufen zu schützen
- Anlegen eines Bestandes für eventuelle neue Gesellschafter oder für den Austausch

Eigene Aktien dürfen nur im Ausmaß von 10 % des Gesellschaftskapitals angekauft werden. Diese Beschränkung gilt nicht für eigene Aktien die zum Zweck der sofortigen Kapitalherabsetzung und Annullierung angekauft werden.

Das Stimmrecht und die Gewinnberechtigung der eigenen Aktien wird ausgesetzt. Die anfallenden Dividenden werden den anderen Aktien zugerechnet.

Früher wurden eigene Aktien als Vermögensteile verbucht, die durch eine gebundene Rücklage gedeckt wurden. Seit 2016 hat der Ankauf von eigenen Aktien direkt eine Verminderung des Reinvermögens zur Folge. Sie werden jetzt im Konto , *Negative Rücklage für eigene Aktien*. Dieses Konto ist Teil des Reinvermögens und wird mit negativem Vorzeichen geführt.

Beispiel: Ankauf eigener Aktien und Annullierung

Eine AG hat ein Gesellschaftskapital das aus 500.000 Aktien zu einem Nennwert von 3 € besteht. Es werden der Ankauf und die Annullierung von 75.000 Aktien der Gesellschaft beschlossen. Die AG hat neben anderen Rücklagen eine Rücklage Aufpreis Aktien in der Höhe von 100.000 € und eine außerordentliche Rücklage von 210.000 €.

Die Aktien werden am 20.02. gekauft und am 30.05. annulliert.

Es werden 3 Fälle analysiert..

- 1) Die AG kauft die Aktien zum Nennwert an
- 2) Die AG kauft die Aktien zu einem Preis von je 3,20 € an
- 3) Die AG kauft die Aktien zu einem Preis von je 2,90 € an.

1. Fall: Ankauf zum Nennwert

Buchung: Kauf eigener Aktien

--	--	--	--	--

Buchung: Annullierung der eigenen Aktien

--	--	--	--	--

Beispiel: Weiterführung Beispiel S. 32

Unabhängig vom Preis, zu dem die eigenen Aktien angekauft wurden, muss das Gesellschaftskapital um den Nennwert der Aktien verringert werden. Der Differenzbetrag wird über eine frei verfügbare Rücklage ausgeglichen.

2. Fall: Ankauf über dem Nennwert
Buchung: Kauf eigener Aktien

--	--	--	--

Buchung: Annullierung der eigenen Aktien

--	--	--	--

3. Fall: Ankauf unter dem Nennwert
Buchung: Kauf eigener Aktien

--	--	--	--

Buchung: Annullierung der eigenen Aktien

--	--	--	--



Fiscalmente, la differenza positiva e negativa tra il costo delle azioni annullate e la corrispondente quota del patrimonio netto non concorrono alla formazione del reddito

A	Bilanz	P
	<u>Eigenkapital</u>	
	Gesellschaftskapital	1.500.000
	Gesetzliche Rücklage	300.000
	Statutarische Rücklage	230.000
	Außerord. Rücklage	210.000
	Rücklage Aufgeld	100.000
	Negative RL. Eigene Aktien	-225.000
	Summe Eigenkapital	2.115.000

Das Konto *Negative Rücklagen für eigene Aktien* gehört zu den sonstigen Rücklagen.

bonds 
obbligazioni 

7. FREMDKAPITAL: AUSGABE VON OBLIGATIONEN

Neben der Beschaffung von Eigenkapital (Eigenfinanzierung) hat jedes Unternehmen auch die Möglichkeit Fremdkapital aufzunehmen (Fremdfinanzierung).

Kapitalgesellschaften steht dafür, neben den klassischen Krediten ein besonderes Finanzierungsinstrument zur Verfügung. Sie können Obligationen ausgeben, die eine kurze, mittlere oder lange Laufzeit aufweisen.

7.1. Grundlegendes

Obligationen sind Kapitalwertpapiere, die einen Anteil am Fremdkapital verbriefen. Inhaber von Obligationen (Obligationäre) sind Gläubiger der Gesellschaft und haben das Recht auf Rückzahlung und auf den Erhalt von Zinsen-

Obligationen sind meist mittel- oder langfristige Schuldverschreibungen von Aktiengesellschaften, wobei zu festgelegten Terminen eine Verzinsung anfällt.

Obligationen die von einer **AG** oder einer **KGaA** ausgegeben werden, können von den Gesellschaften jedem Sparer zum Kauf angeboten werden, auch auf dem Kapitalmarkt.

Es dürfen auch Obligationen ausgegeben werden, die in Aktien umgewandelt werden können.

(=Konvertierbare Obligationen)

Gesellschaften mit beschränkter Haftung dürfen nur

Schuldverschreibungen ausgeben, wenn sie ein Gesellschaftskapital von mindestens 10.000 € aufweisen.

Schuldverschreibungen einer **GmbH** dürfen nur von Kreditinstituten gezeichnet werden, die der Bankenaufsicht unterliegen.

Konvertierbare

Schuldverschreibungen dürfen nicht ausgegeben werden.


Welche Vor- und Nachteile gegenüber einem Bankdarlehen sind mit der Ausgabe von Obligationen verbunden?



Die Obligationsdarlehen, die Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften insgesamt aufnehmen, dürfen das Doppelte des Gesellschaftskapitals zuzüglich Reserven nicht überschreiten, zu dieser Bestimmung gibt es jedoch einige Ausnahmen.

Charakteristik des Obligationsdarlehens:

- eine größere Darlehenssumme wird gestückelt
- durch die Stückelung entstehen Teilschuldverschreibungen, die sogenannten Obligationen
- Obligationen sind Kapitalwertpapiere, die auch auf andere Sparer übertragbar sind.
- Für die Sparer sind Obligationen zinsbringende Investitionen
- Für emittierenden Unternehmen zahlen für die Obligationen weniger Zinsen als für ein Bankdarlehen.
- Obligationen können **alla pari**, **unter pari** oder **über pari** ausgegeben werden.
- Mit der Ausgabe, Platzierung auf dem Kapitalmarkt und Verwaltung von Obligationsdarlehen werden oft Banken betraut.


Welche charakteristischen Merkmale hat ein Obligationsdarlehen?

7.2. Arten von Obligationen

Es gibt viele verschiedene Arten von Obligationen, hier ein kleiner Überblick über die wichtigsten:

Staatsanleihen sind Obligationen, die von einer Regierung oder einer regierungsähnlichen Institution (z.B. Weltbank, IWF) ausgegeben wurden

Unternehmensanleihen (Corporate Bonds) sind von Firmen begebene Obligationen. Wenn das Rating des Unternehmens gut ist, spricht man von sogenannten Investment Grade

High Yield Bonds sind Obligationen mit einem hohen Zinssatz, die von Unternehmen mit schlechtem Rating ausgegeben werden. Sie haben als Ausgleich für das erhöhte Ausfallrisiko höhere Zinsen. Solche Anleihen werden auch „Junk Bonds “ genannt.

Wandelschuldverschreiben (Optionsscheine) sind Obligationen mit die am Ende der Laufzeit zu einem festgelegten Tauschverhältnis in Aktien umgewandelt werden können. Diese dürfen daher nicht unter pari ausgegeben werden. Man nennt sie auch konvertierbare Obligationen.

Bankenobligationen werden von Banken herausgegeben und der Kundschaft direkt am Schalter zur Zeichnung angeboten.

Floating Rate Notes sind Obligationen mit wechselndem Zinssatz. Dieser wird periodisch neu festgelegt. Dadurch kann man bei steigenden Marktzinsen von höheren Zinsen profitieren.

Die Verzinsung ist meist Index-gebunden.

Nullcouponscheine (Zero-Bonds) haben während der Laufzeit überhaupt keine Zinszahlungen. Sie werden aber unter pari ausgegeben und alla pari zurückgezahlt. Durch diese Differenz ergibt dann die Rendite. Nullcouponscheine sind meist kurzfristige Obligationen.

Die Verzinsung der Obligationen kann fix oder indexgebunden sein, die ist meist bei langfristigen Obligationen der Fall.

Keine Verzinsung sehen Nullcouponscheine vor. Bei ihnen liegt der Gewinn für den Sparer in der Differenz zwischen Ausgabepreis und Rückzahlung.



Obwohl Obligationen das Recht auf Rückzahlung verbriefen, ist das Risiko eines Forderungsausfalls für den Obligationär bei einem Konkurs des Emittenten gegeben.



Recherchiere in diesem Zusammenhang den Begriff **Bail in**.



Bail in:



Wie wirkt die Ausgabe von Obligationen auf das Vermögen und das Kapital des Unternehmens?



Obligationen werden unter pari ausgegeben um einen zusätzlichen Kaufanreiz zu schaffen. Für das Unternehmen entsteht dabei ein Emissionsverlust.

Eine überpari-Ausgabe ist dann möglich, wenn die Zeichnung der Obligationen für den Sparer aus anderen Gründen interessant ist. (z.B. Höhe der Zinsen, Sicherheit)



Welche Vor- und Nachteile hat die Aufnahme eines Obligationsdarlehens gegenüber eines Darlehens bei der Bank?

7.3. Ausgabe von Obligationen

Die Ausgabe eines Obligationsdarlehens bewirkt:

- die Entstehung einer Forderung gegenüber den Obligationären aufgrund der Zeichnung
- die Entstehung eines Obligationsdarlehens (Fremdkapital)
- den Eingang von liquiden Mitteln

Beispiel: Ausgabe eines Obligationsdarlehens

Eine AG gibt am 01.03. 5.000 Obligationen mit einem Nennwert von 100 € aus.

Es werden 3 Fälle analysiert:

- 1) Die Obligationen werden zum Nennwert ausgegeben
- 2) Die Obligationen werden zu einem Preis von 97,50 € ausgegeben
- 3) Die Obligationen haben einen Preis von 101,80 €.

1. Fall: Ausgabe zum Nennwert

Buchung: Ausgabe des Obligationsdarlehens und Einzahlung der Sparer

Fall: Ausgabe unter dem Nennwert

Das Obligationsdarlehen hat die Höhe des Nennwertes, von den Obligationären wird jedoch ein geringerer Preis gefordert. Für die AG entsteht ein Aufwand.

Buchung: Ausgabe des Obligationsdarlehens und Einzahlung der Sparer

3. Fall: Ausgabe über dem Nennwert

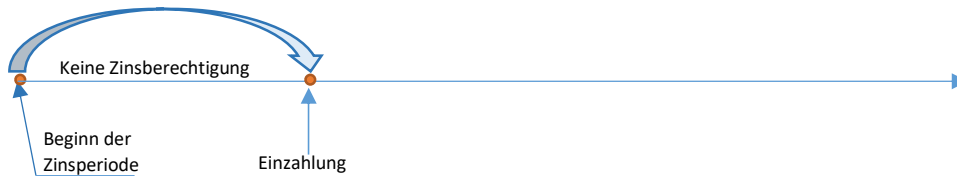
Das Obligationsdarlehen hat auch in diesem Fall die Höhe des Nennwertes, von den Obligationären wird jedoch ein höherer Preis gefordert, für die Aktiengesellschaft entsteht somit ein Ertrag.

Buchung: Ausgabe des Obligationsdarlehens und Einzahlung der Sparer

7.4. Zinsausgleich bei der Ausgabe von Obligationen

Zeichnen die Obligationäre die Wertpapiere vor oder genau zu Beginn der ersten Zinsperiode, so ist die dazugehörige Buchung recht einfach.

Erfolgt die Einzahlung erst nach dem Beginn der ersten Zinsperiode, so ist der Obligationär für die bereits angelaufene Zeit nicht zinsberechtig.



Für den Zeitraum, in dem Obligationäre nicht zinsberechtig ist, wird von ihnen die Zahlung von Zinsen verlangt. Am Ende der Zinsperiode werden dafür die Zinsen für die gesamte Zinsperiode ausgezahlt.



Erkläre die Problematik, die entsteht, wenn Obligationen während einer Zinsperiode eingezahlt werden. Wie wird sie gelöst?

Beispiel: Ausgabe Obligationsdarlehen, Einzahlung nach Beginn der Zinsperiode

Eine AG gibt am 01.03. 5.000 Obligationen mit einem Nennwert von 100 € alla pari aus. Die Zinsen werden semestral jeweils am 01.03. und 01.09. nachschüssig gezahlt. Der Jahreszinssatz beträgt 1,6 %. Die Einzahlung der Obligationäre erfolgt am 16.03.

Buchung: Ausgabe Obligationsdarlehen und Einzahlung der Obligationäre

Buchung: Zahlung der Zinsen am nächsten Zinstermin

Was passiert im Konto Zinsaufwand für Obligationen?

S	Zinsaufwand f. Obligationen	H
gezahlte Zinsen für die gesamte Zinsperiode 4.032,88		erhaltener Zinsausgleich für die nicht zinsberechtigte Zeit. 328,77
		Saldo = 3.704,11
		Dieser Betrag entspricht den Zinsen vom 16.03. bis zum 01.09.



Der Eintrag auf der Habenseite des Kontos *Zinsaufwand für Obligationen* führt zu einer Berichtigung dieses Kontos.



Wie werden Erträge aus Obligationen besteuert?

7.5. Steuerliche Aspekte

Die Sparer müssen ihre Einkünfte aus Obligationen besteuern.

Auf Erträge aus italienischen Staatsanleihen und ausländischen Staatsanleihen lasten 12,5% Steuern, auf die Erträge aus allen anderen 26%.

Wie diese Besteuerung aus der Sicht des Unternehmens erfolgt, hängt davon ab, wer die Obligationen ausgegeben hat und wer der Obligationär ist.

Die ausgebende AG ist Der Obligationär ist	eine Aktiengesellschaft, die an der Börse notiert	eine Gesellschaft, die nicht an der Börse notiert
eine natürliche Person oder ein Einzelunternehmen mit Wohnsitz bzw. Firmensitz in Italien	Auszahlung der Zinsen und weiterer Erträge abzüglich eines definitiven Steuerrückbehaltes von 26%, durchgeführt von einer Bank oder eines Finanzinstitutes.	Auszahlung der Zinsen abzüglich eines definitiven Steuereinbehaltes von 26%.
eine Personengesellschaft oder eine Kapitalgesellschaft	Zinsen und weitere Erträge werden ohne Steuereinbehalt ausgezahlt. Die Besteuerung erfolgt im Zuge der Besteuerung des Einkommens der Gesellschaft.	Auszahlung der Zinsen abzüglich eines Steuerrückbehalts von 26% als Steuerkonto.

7.6. Zinszahlung

Die Zinsen werden häufig jährlich oder halbjährlich im Nachhinein bezahlt. Der Steuereinbehalt muss bei der Auszahlung der Zinsen zum Zinstermin berechnet und innerhalb des 16. des folgenden Monats einbezahlt werden.

Buchung: Zahlung der Zinsen für Obligationen

Eine AG zahlt am 30.06. Zinsen für ein laufendes Obligationsdarlehen in der Höhe von 80.000€. 80% der Obligationen unterliegen einem definitiven Steuerrückbehalt.

Buchung: Zinszahlung, die AG verwaltet das Obligationsdarlehen selbst

Buchung: Zinszahlung, eine Bank verwaltet das Obligationsdarlehen

Die Bank tätigt und verbucht den Steuereinbehalt und überweist ihn an die Agentur für Einnahmen.

Beispiel: Ausgabe Obligationsdarlehen und Zinszahlung

Die SOLEIL AG gibt am 01.10. ein Obligationsdarlehen bestehend aus 500.000 Obligationen à 3 € Nennwert aus. Der Ausgabekurs beträgt 2,90 €. Zinstermine 01.10. und 01.02. Jahreszinssatz 2,5 %. Die Obligationäre zahlen am 20. Oktober ein. Das Obligationsdarlehen wird von der AG selbst verwaltet.

Buchung: Ausgabe Obligationsdarlehen und Einzahlung der Obligationäre

Buchung: Abgrenzung der Zinsen am 31.12.

31.12..			
---------	--	--	--

Die Zinsen werden im Nachhinein bezahlt und verbucht. Die Zinsen für die Zeitspanne 01.10 bis 31.12. gehören gemäß Kompetenzprinzip in das abzuschließende Geschäftsjahr und müssen noch verbucht werden.

7.7. Rückzahlung von Obligationsdarlehen

Es bestehen verschiedene Möglichkeiten der Rückzahlung der Obligationen.

Möglichkeiten der Rückzahlung des Obligationsdarlehens

Rückzahlung am Ende
der Laufzeit oder
ausgeloster
Obligationen

Ankauf auf dem
Kapitalmarkt und
Annullierung

Rückzahlung des
gesamten
Obligationsdarlehens

7.7.1. Rückzahlung am Ende der Laufzeit oder nach Auslösung

Beispiel: Rückzahlung Obligationsdarlehen und Zinszahlung

Die SOLEIL AG zahlt am 01.10. das Obligationsdarlehen bestehend aus 500.000 Obligationen mit einem Nennwert von 3 € zurück.

Buchung Fall 1: Ausgabe alla pari, Rückzahlung alla pari



Entstehen für den Obligationär Kursgewinne zwischen Ausgabe und Rückzahlung, so sind diese Differenzen wie die Zinsen zu besteuern.

Beispiel: Weiterführung des Beispiels von S.39**Buchung Fall 2: Ausgabe unter pari, Rückzahlung zum Nennwert**

Die SOLEIL AG hat das Obligationsdarlehen unter pari, zu einem Wert von je 2,90 € ausgegeben. Die Rückzahlung erfolgt alla pari.

80 % der Obligationen unterliegen einem definitiven Steuereinbehalt.

Die Obligationäre haben somit einen Gewinn aus Wertpapieren in der Höhe von 0,10 € je Obligation erzielt. Dieser muss besteuert werden.

$$\begin{aligned}
 &= 500.000 \text{ Obligationen} \cdot 0,10 \text{ €} \\
 &= 50.000 \cdot 80 \% \cdot 0,26 \\
 &= 10.400,00
 \end{aligned}$$

Buchung Fall 3: Ausgabe alla pari, Rückzahlung über dem Nennwert.

Nehmen wir an, die SOLEIL AG hat damals ihr Obligationsdarlehen alla pari ausgegeben, hat aber eine Rückzahlung über pari – zu einem Wert von 3,15 € – versprochen, um einen zusätzlichen Kaufanreiz zu schaffen.

Auch in diesem Fall generieren die Obligationäre einen Gewinn aus Wertpapiergeschäften, der besteuert werden muss.

$$\begin{aligned}
 &= 500.000 \text{ Obligationen} \cdot 0,15 \text{ €} \\
 &= 75.000 \cdot 80 \% \cdot 0,26 \\
 &= 15.600,00
 \end{aligned}$$

7.7.2. Ankauf auf dem Kapitalmarkt und Annullierung

Möchte die AG das Obligationsdarlehen bereits vor Fälligkeit tilgen, so besteht die Möglichkeit Obligationen am Kapitalmarkt zurückzukaufen und anschließend zu annullieren. Dies muss von den Bestimmungen bei der Obligationsausgabe vorgesehen sein. Der Kaufpreis einer Obligation kann über oder unter ihrem Nennwert liegen. Daraus ergibt sich ein Gewinn oder ein Verlust aus Wertpapiergeschäften

Beispiel: Ankauf auf dem Kapitalmarkt und Annullierung

Die SOLEIL AG kauft auf dem Kapitalmarkt 100.000 eigene Obligationen (Nennwert 3 €) zum Zinstermin zurück und annulliert diese.

Buchung Fall 1: Ankauf unter pari um 2,95 € und Annullierung

Beispiel: Weiterführung des Beispiels auf S. 40

Buchung Fall 2: Ankauf über pari um 3,10 € und Annullierung



Das Obligationsdarlehen wird immer zum Nennwert ausgebucht.

7.8. Konvertierbare Obligationen

Konvertierbare Obligationen sind Kapitalwertpapiere, die es dem Obligationär ermöglichen, seine Obligationen in Aktien umzuwandeln.

Bereits bei der Ausgabe dieser Obligationen wird das Umtauschverhältnis und der Zeitraum für die Umwandlung festgelegt.

Die Ausgabe konvertierbarer Obligationen erfolgt durch Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung, welche gleichzeitig eine Erhöhung des Gesellschaftskapitals in derselben Höhe vorsehen muss. Eine Voraussetzung ist, dass alle bestehenden Aktien voll eingezahlt sind.



convertible bonds



obbligazioni convertibili



Konvertierbare Obligationen dürfen nicht unter pari ausgegeben werden.

Beispiel: Ausgabe Obligationsdarlehen und Zinszahlung

Die PURPLE AG gibt am 01.03. 300.000 konvertierbare Obligationen zu einem Nennwert von je 15 € aus. Der Ausgabekurs beträgt 15,60 €. Die Zeichnung und Einzahlung erfolgt zum Zinstermin.

Die Obligationen können im Verhältnis 3 : 1 in Aktien zu einem Nennwert von 40€ umgewandelt werden.

Buchung: Ausgabe des konvertierbaren Obligationsdarlehen und Einzahlung der Obligationäre

Buchung: direkte Umwandlung der konvertierbaren Obligationen in Aktien

Alle Obligationäre entscheiden sich für die Umwandlung in Aktien

Buchung: indirekte Umwandlung der konvertierbaren Obligationen in Aktien

Obligationen im Wert von 4.000.000 € werden in Aktien eines kontrollierten Unternehmens im Gesamtwert von 3.850.000 € umgewandelt, der Rest der Obligationen wird zum Nennwert zurückgezahlt.



Konvertierbare Obligationen können auch in Aktien einer anderen Gesellschaft umgewandelt werden (indirekte Umwandlung).



Was steckt hinter den Begriffen direkte und indirekte Umwandlung?

Worin liegt der Unterschied zwischen den beiden Möglichkeiten und welche Auswirkungen haben sie auf die Bilanz?

Übung 10.7. S.54

8. ARTEN VON RÜCKLAGEN



Worin liegt der Unterschied zwischen
Rückstellungen und Rücklagen?

Aktiengesellschaften bilden aus verschiedenen Gründen Rücklagen.

Unabhängig von ihrer Herkunft sind Rücklagen (Reserven) immer Teil des Eigenkapitals eines Unternehmens. Sie werden im Jahresabschluss gesondert ausgewiesen.

Rücklagen können folgendermaßen charakterisiert werden:

nach ihrer Herkunft

Gewinnrücklagen

Rücklagen, die aus nicht verteilten Gewinnen stammen

Gesetzliche Rücklagen

Statutarische Rücklagen

Außerordentliche Rücklagen

Freiwillige Rücklagen

Kapitalrücklagen

Rücklagen, die bei der Ausgabe von Aktien durch einen Aufpreis entstehen.

Rücklage Aufgeld

Aufwertungsrücklagen

Rücklagen, die durch eine Aufwertung des Vermögens entstehen.

Aufwertungsrücklage

nach ihrem Zweck

Rücklagen zur Verlustdeckung

Für die Verlustdeckung werden zunächst die Außerordentliche Rücklage und die Rücklage aus Aufgeldern genutzt, erst dann die statutarische und zuletzt die gesetzliche Rücklage

Rücklage eigene Aktien

Die Rücklage eigene Aktien ist eine zweckgebundene Rücklage zur Deckung eigener Aktien. Sie darf erst aufgelöst werden, wenn das Unternehmen keine eigenen Aktien mehr hat.

Rücklagen zur Selbstfinanzierung

Das Unternehmen kann für anstehende Investitionen Rücklagen bilden. Dadurch, dass nicht der gesamte Gewinn ausgeschüttet wird, wird ein Abfluss von liquiden Mitteln aus dem Unternehmen vermieden.

nach ihrer Verfügbarkeit

Frei verfügbare Rücklagen

Frei verfügbare Rücklagen können zur Verlustdeckung, zur Erhöhung des Gesellschaftskapitals herangezogen werden. In einigen Fällen können sie auch ausgezahlt werden. Frei verfügbar sind die außerordentliche Rücklage, die statutarische Rücklage sofern das Statut keine Einschränkungen vorsieht, Rücklagen aus der Aufwertung von Vermögen und die Rücklage Aufgeld..

Nicht frei verfügbare Rücklagen

Nicht frei verfügbar sind die gesetzliche Rücklage, die statutarische Rücklage (wenn das Statut Einschränkungen vorsieht), und Rücklagen zur Deckung mehrjähriger Kosten. Sie sind also zweckgebunden und vom Gesetz vorgeschrieben.

9. ENTGELTE FÜR DIE VERWALTER

Die Verwalter einer Gesellschaft können mit einem fixen, periodischen Entgelt und (oder zusätzlich) durch eine Gewinnbeteiligung entlohnt werden.

Je nachdem welches Vertragsverhältnis zu den Verwaltern besteht, werden deren fixe und periodische Entlohnungen als Gehälter, oder Honorarnoten verbucht.

Für die Entgelte der Aufsichtsräte und Verwalter sind 4% Sozialbeitrag, 22% MwSt. und 20% Steuereinbehalt zu berechnen, wenn diese auch hauptberuflich Wirtschafts- bzw. Steuerberater, Anwälte, Notare oder Wirtschaftsprüfer sind.

Beispiel: Fixe Entlohnung eines Verwalters (die Beauftragung entspricht seiner beruflichen Tätigkeit)

Eine AG entlohnt eine Wirtschaftsberaterin mit 15.000 € jährlich für ihre Arbeit im Verwaltungsrat der Gesellschaft. Sie stellt daher ihre Honorarnote

Buchung: Erhalt Honorarnote und Überweisung

Das Konto „Entgelte Verwalter“ ist ein Aufwandskonto!

Beispiel: Gewinnverteilung mit Tantiemen für Verwalter)

Eine AG erzielt einen Gewinn in der Höhe von 850.000 €. Dieser wird folgendermaßen verwendet: 5% gesetzliche Rücklage, 5% statutarische Rücklage, 3% an die Verwalter, Rest wird zuzüglich Gewinnvortrag des Vorjahres in der Höhe von 128,90 € an die 10.000 Aktien verteilt.

Buchung: Gewinnverteilung

....			

Botin Consulting

Parcella no. 176

Spese imponibili	€ 15.000,00
Contributo previdenziale 4 %	€ 600,00
Totale imponibile	€ 15.600,00
IVA 22 %	€ 3.432,00
totale documento	€ 19.032,00
Ritenuta d'acconto	-3.120,00
20 % su 15.600,00	
netto da pagare	15.912,00

Quellen

Literatur

MeGiuffrè Francis Lefebvre; Memento Pratico Contabile 2020, Milano 2019,

Astolfi, Raschioni & Ricci; Entriamo in azienda oggi 2, Tomo 2; Milano 2018, Tramontana

Barale, Rascioni, Ricci; Futuro Impresa più 4, Milano 2017, Tramontana

10. ÜBUNGEN

10.1. Gründung einer Kapitalgesellschaft

1.	Gründung einer AG Am 10.04. wird die AMPATO AG gegründet, deren Gesellschaftskapital durch 100 000 Aktien mit einem Nennwert von je 5 € verkörpert wird. Der gesamte Gegenwert wird in durch Überweisung auf das Bankkonto der AG eingebracht. Am 30.04. beheben die Verwalter der Gesellschaft die vinkulierten 25 %, sowie die Zinsen in der Höhe von 1% jährlich abzüglich 26 % Steuereinbehalt und transferieren den Betrag auf das betriebliche Bankkonto. Am 02.05. geht die Honorarnote der Wirtschaftsberaterin Perin ein, welche die Gründung der AG begleitet hat, die dabei verrechnete Leistung beträgt 3 500 €, zuzüglich 4 % Pensionsbeitrag und abzüglich 20 % Steuereinbehalt. Die Honorarnote wird per Banküberweisung beglichen. <i>Buche Gründung, Einbringung, Behebung des vinkulierten Viertels, Honorarnote und Zahlung</i>																				
2.	Gründung, Einbringung einer Maschine Am 15.04. wird die LEVERAGE AG mit einem Gesellschaftskapital gegründet, das durch 20.000 Aktien mit einem Nennwert von 30 € verkörpert wird. Die Einbringung wird folgendermaßen durchgeführt: 15.000 Aktien durch Überweisungen auf das Konto der AG am 20.04. 5.000 Aktien durch Einbringung einer Maschine im Wert von 150.000€ Am 28.05. geht die die Honorarnote des Beraters Zanolin ein, die verrechneten Leistungen betragen 1.700 € zuzüglich 1.400 € dokumentierte Spesen <table border="1"> <tr> <td>Beratungsleistung</td><td>1.700,00 €</td></tr> <tr> <td>INPS 4%</td><td>68,00 €</td></tr> <tr> <td>Bemessungsgrundlage MwSt</td><td>1.768,00 €</td></tr> <tr> <td>MwSt. 22% auf 1768,00</td><td>388,96 €</td></tr> <tr> <td>Spesen ex art.15</td><td>1.400,00 €</td></tr> <tr> <td>Stempelmarke</td><td>2,00 €</td></tr> <tr> <td>Rechnungsbetrag</td><td>3.558,96 €</td></tr> <tr> <td>Steuerrückbehalt</td><td></td></tr> <tr> <td>20% auf 1.768,00€</td><td>353,60 €</td></tr> <tr> <td>Betrag zu Ihren Lasten</td><td>3.205,36 €</td></tr> </table> Am 30.05. kann das vinkulierte Viertel samt Zinsen wieder behoben werden. Der vereinbarte Jahreszinssatz beträgt 1,5 % abzüglich des Steuereinbehalts. Buche die Gründung, Einbringung, Eingang der Honorarnote, Behebung des vinkulierten Viertels.	Beratungsleistung	1.700,00 €	INPS 4%	68,00 €	Bemessungsgrundlage MwSt	1.768,00 €	MwSt. 22% auf 1768,00	388,96 €	Spesen ex art.15	1.400,00 €	Stempelmarke	2,00 €	Rechnungsbetrag	3.558,96 €	Steuerrückbehalt		20% auf 1.768,00€	353,60 €	Betrag zu Ihren Lasten	3.205,36 €
Beratungsleistung	1.700,00 €																				
INPS 4%	68,00 €																				
Bemessungsgrundlage MwSt	1.768,00 €																				
MwSt. 22% auf 1768,00	388,96 €																				
Spesen ex art.15	1.400,00 €																				
Stempelmarke	2,00 €																				
Rechnungsbetrag	3.558,96 €																				
Steuerrückbehalt																					
20% auf 1.768,00€	353,60 €																				
Betrag zu Ihren Lasten	3.205,36 €																				



Lösung 10.1 Gründung



EXCEL Vorlage für Übungen
10.1. bis 10.7

3. **Gründung, Einbringung eines bestehenden Betriebes zu Marktwerten**

Am 30.03. wird die ANTISANA AG mit einem Gesellschaftskapital von 1.000.000 € bestehend aus 100.000 Aktien gegründet.
Der Gegenwert von 50 % der Aktien wird auf das Konto der AG überwiesen. Für den Rest erfolgt am 10.04. eine Einbringung eines bestehenden Betriebes zu folgenden Marktwerten (Gebäude 650.000 €, Ausstattung 150.000 €, Fuhrpark 80.000 €, Darlehen 420.000 €).
Die Gründungsmodalitäten sind am 20.04. abgeschlossen. Das vinkulierte Viertel wird behoben, einschließlich 180 € brutto angereifte Zinsen.

Buche Gründung, Einlage der Aktionäre, Behebung des vinkulierten Viertels, erstelle die Gründungsbilanz.

4. **Costituzione di una spa**

In data 01.08. si costituisce la Chumpe spa con un capitale sociale formato da 25.000 azioni da 50 euro nominali. Le azioni sono sottoscritte quanto segue:
- 11.000 azioni da Berta Bonatti con apporto di denaro.
- 6.000 azioni sono sottoscritte da Maria Maestri che apporta un immobile valutato 300.000 euro,
- 5.000 azioni da Dario Desio che apporta degli automezzi valutati 250.000 euro,
- le restanti azioni sono sottoscritte da Stefano Sella che apporta denaro .
In data 25.08. l'amministratore ritira i versamenti legali (sui quali sono maturati interessi per 20,50 euro lordi di ritenuta fiscale) e ne versa l'importo nel c/c bancario.

Presenta i calcoli e le scritture in P.C. relative alle operazioni indicate.

10.2. Gewinnverteilung in einer AG

1. **Einfache Gewinnverteilung**

Die KUMTAG AG mit einem Gesellschaftskapital von 600.000€ unterteilt in 60.000 Aktien hat einen Gewinn in der Höhe von 105.900€ erwirtschaftet. Die gesetzliche Rücklage beträgt zu diesem Zeitpunkt 85.000€. Die Statuten der AG sehen vor, dass jährlich weitere 4% des Jahresgewinns der statutarischen Rücklage zugeführt werden.

Berechne und buche die Verwendung und Verteilung des Gewinns am 31.03.

2. **Einfache Gewinnverteilung, Bildung von Rücklagen, Gewinnvortrag Vorjahr**

Das Gesellschaftskapital der GOBI AG wird durch 100.000 Aktien zu einem Nennwert von 10€ gebildet. Die gesetzliche Rücklage beträgt 140.000€, die Statuten sehen eine weitere jährliche Rücklage in der Höhe von 3% des Jahresgewinns vor. Um das Eigenkapital weiter zu stärken wird von der Vollversammlung eine Zuführung zur außerordentlichen Rücklage in der Höhe von 20.000€ beschlossen.



Lösung 10.2. Gewinnverteilung

	Berechne und buche die Verwendung und Verteilung des Gewinns am 15.03., und berücksichtige, dass - ein Jahresgewinn von 141.060€ erwirtschaftet wurde - der Gewinnvortrag aus dem Vorjahr 856,40€ beträgt - die Dividenden auf einen Zehntel Euro gerundet werden.												
3.	Gewinnverteilung, Bildung von Rücklagen Gewinnvortrag Vorjahr Die Chebbi AG hat ein Gesellschaftskapital von 1.200.000 Euro, verkörpert durch Aktien mit einem Nennwert von 10 Euro, erwirtschaftet einen Gewinn von 375.600 Euro. Die Statuten der AG sehen eine Zuführung zur statutarische Reserve von 8% vor. Die gesetzliche Reserve beträgt bis dahin 130 000 Euro, der Gewinnvortrag aus dem Vorjahr 263 Euro. Die Dividenden pro Aktie werden auf den Hundertstel Euro gerundet. Berechne und buche die Verwendung und Verteilung des Gewinns am 31.03., unter der Annahme, dass die Aktien nicht einem definitiven Steuereinbehalt unterliegen.												
4.	Gewinnverteilung, Steuereinbehalt auf Dividenden Die Hammada AG deren Aktien einen Nennwert von 100 Euro haben, weist zum 31.12. folgende Daten im Jahresabschluss auf: <table><tr><td>Gesellschaftskapital</td><td>Gesetzliche Rücklage</td><td>Statutarische Rücklage</td></tr><tr><td>1.250.000,00 €</td><td>160.000,00 €</td><td>100.000,00 €</td></tr><tr><td>Jahresgewinn</td><td>Gewinnvortrag Vorjahr</td><td></td></tr><tr><td>289.340,00 €</td><td>860,95 €</td><td></td></tr></table> Verbuche die Gewinnverteilung und berücksichtige, dass zur statutarischen Rücklage 3% zugeführt werden müssen und die Aktionäre von 5.000 Aktien einem definitiven Steuereinbehalt unterliegen. Die Dividenden werden auf den Hundertstel Euro gerundet.	Gesellschaftskapital	Gesetzliche Rücklage	Statutarische Rücklage	1.250.000,00 €	160.000,00 €	100.000,00 €	Jahresgewinn	Gewinnvortrag Vorjahr		289.340,00 €	860,95 €	
Gesellschaftskapital	Gesetzliche Rücklage	Statutarische Rücklage											
1.250.000,00 €	160.000,00 €	100.000,00 €											
Jahresgewinn	Gewinnvortrag Vorjahr												
289.340,00 €	860,95 €												
5.	Gewinnverteilung bei einem Verlustvortrag Die DANAKIL AG weist zum 31.12. folgende Daten im Jahresabschluss auf: <table><tr><td>Gesellschaftskapital</td><td>Gesetzliche Rücklage</td><td>Statutarische Rücklage</td></tr><tr><td>950.000,00 €</td><td>190.000,00 €</td><td>143.000,00 €</td></tr><tr><td>Nennwert der Aktien</td><td>Verlustvortrag Vorjahr</td><td>Jahresgewinn</td></tr><tr><td>10,00 €</td><td>7.632,50 €</td><td>145.830 €</td></tr></table> Verbuche die Gewinnverteilung und berücksichtige, dass die Statuten eine jährliche Rücklage von 6% des Jahresgewinns vorsehen, und die Aktionäre von 8.000 Aktien einem definitiven Steuereinbehalt unterliegen. Die Dividenden werden auf den Hundertstel Euro gerundet.	Gesellschaftskapital	Gesetzliche Rücklage	Statutarische Rücklage	950.000,00 €	190.000,00 €	143.000,00 €	Nennwert der Aktien	Verlustvortrag Vorjahr	Jahresgewinn	10,00 €	7.632,50 €	145.830 €
Gesellschaftskapital	Gesetzliche Rücklage	Statutarische Rücklage											
950.000,00 €	190.000,00 €	143.000,00 €											
Nennwert der Aktien	Verlustvortrag Vorjahr	Jahresgewinn											
10,00 €	7.632,50 €	145.830 €											

6. Gewinnverteilung bei einem Verlustvortrag

Die KAROO AG weist zum 31.12. folgende Daten im Jahresabschluss auf:

Gesellschaftskapital	Gesetzliche Rücklage	Statutarische Rücklage
2.000.000,00 €	250.000,00 €	180.000,00 €
Jahresgewinn	Verlustvortrag Vorjahr	Jahresgewinn
200.000,00 €	38.950 €	290.500,00

Berechne und verbuche die Gewinnverteilung am 15.04. Die Dividenden werden auf den Zehntel Euro gerundet.

90.000 Aktien unterliegen einem definitiven Steuerrückbehalt.

7. Gewinnverteilung bei verschiedenen Arten von Aktien

Die TALAK AG hat ein Gesellschaftskapital von 15.000.000 €, das durch Aktien zu einem Nennwert von 100€ verkörpert wird. Ein Drittel der Aktien sind Sparkatien, die eine um 20% höhere Dividende verbriefen als die Stammaktien.

Die gesetzliche Rücklage beträgt 3.000.000 €, zusätzlich werden jährlich 4% des Jahresgewinns der statutarischen Rücklage zugewiesen. Aus dem Vorjahr besteht ein Gewinnvortrag von 1.109,50 €.

Die TALAK AG wies im letzten Geschäftsjahr einen Gewinn von 1.800.000 € aus. Aufgrund anstehender Investitionen wird die Zuführung zu einer außerordentlichen Rücklage in der Höhe von 300.000 € beschlossen. Die Dividenden werden auf den Hundertstel Euro gerundet.

Berechne und verbuche die Gewinnverteilung der TALAK AG zum 10.05., sowie die Auszahlung der Dividenden, berücksichtige, dass alle Sparaktien und 20.000 Stammaktien einem definitiven Steuereinbehalt unterliegen.

8. Gewinnverteilung bei mehrjährigen Kosten

Die LOP NOR AG weist ein Gesellschaftskapital von 500.000 € auf, das in 25.000 Aktien unterteilt ist. Die gesetzliche Rücklage beträgt 100.000 €, es ist keine statutarische Rücklage vorgesehen. Es besteht kein Gewinnvortrag aus Vorjahren. Im vergangenen Geschäftsjahr wurde ein Gewinn von 98.450 € erwirtschaftet.

Aus der Bilanz der LOP NOR AG gehen mehrjährige Entwicklungskosten mit einem Restbuchwert in der Höhe von 33.410 € hervor.

Berechne und verbuche die Gewinnverteilung. Berücksichtige, dass die LOP NOR AG zunächst eine Rücklage zur Deckung der mehrjährigen Kosten bilden muss. Die Dividenden unterliegen nicht einem Steuereinbehalt.

9. Riparto utili

La TERRA AG, con capitale sociale di 1.200.000 euro, diviso in azioni del valore nominale di 10 euro e una riserva legale di 153.000 euro ha chiuso l'esercizio con un utile di 275.300 euro. L' utile portato a nuovo dell' anno precedente è di 672 euro. Lo statuto prevede, in aggiunta all' accantonamento alla riserva legale un ulteriore accantonamento a riserva statutaria dell' 8%.

- . *Presenta il progetto di riparto degli utili e le scritture in P.D. relative a quanto sopra indicato, tenendo presente che i titolari di 30% degli azioni sono soggetti a ritenuta fiscale e che l'arrotondamento è effettuato a 0,01 euro. Il pagamento dei dividendi avviene tramite c/c bancario.*

10.3. Verlustdeckung in einer AG

1. **Verlustdeckung durch Auflösung von Rücklagen**
 Die THAR AG weist folgende Bilanzposten auf:

Gesellschaftskapital	Gesetzliche Rücklage	Statutarische Rücklage
500.000,00 €	100.000,00 €	75.000,00 €
Außerordentliche RL	Gewinnvortrag Vorjahr	Jahresverlust
32.000 €	895,00 €	48.750,00 €

Welche Möglichkeiten der Verlustdeckung hat die AG?
Buche die Verlustdeckung und stelle die Posten des Reinvermögens vor und nach der Verlustdeckung am 10.05. gegenüber.
2. **Verlustdeckung durch Auflösung von Rücklagen**
 Die SONORA AG weist folgende Bilanzposten auf:

Gesellschaftskapital	Gesetzliche Rücklage	Statutarische Rücklage
800.000,00 €	160.000,00 €	223.800,00 €
Außerordentliche RL	Gewinnvortrag Vorjahr	Jahresverlust
36.900 €	229,00 €	109.600,00 €

Welche Möglichkeiten der Verlustdeckung hat die AG?
Buche die Verlustdeckung und stelle die Posten des Reinvermögens vor und nach der Verlustdeckung gegenüber.
3. **Gemischte Verlustdeckung**
 Die Borrego AG hat ein Gesellschaftskapital von 1.000.000 €, das durch Aktien mit einem Nennwert von 100 € verkörpert wird. Die gesetzliche Rücklage hat die vorgeschriebene Höhe, zusätzlich konnten in früheren Jahren noch außerordentliche Rücklagen in der Höhe von 119,800 € gebildet werden. Aus dem vorletzten Geschäftsjahr besteht ein kleiner Verlustvortrag in der Höhe von 8.361€, im letzten Geschäftsjahr ist jedoch ein Verlust von 297.144€ zu decken.
 Die Gesellschafter beschließen 250.000 € zur Deckung des Jahresverlustes einzuzahlen. Der Differenzbetrag und der Verlustvortrag aus dem vorletzten Geschäftsjahr werden durch Auflösung der außerordentlichen Rücklage ausgeglichen.

Buche die Verlustdeckung am 12.04.
Stelle das Reinvermögen vor und nach der Verlustdeckung gegenüber und diskutiere das Ergebnis.
Welchen Betrag muss die Aktionärin Mair einzahlen, wenn diese 2.800 Aktien besitzt?



Lösung 10.3. Verlustdeckung



Lösung 10.4. Kapitalerhöhung

4. Copertura della perdita e riparto utili

La Accona spa con un capitale sociale di 800.000 euro formato da azioni del valore nominale 10 euro possedute in parti uguali da quattro soci, ha rilevato nell'esercizio n una perdita di 72.000 euro.

Nei primi giorni del nuovo esercizio viene deliberato la copertura della perdita indicata con l'utilizzo della riserva straordinaria che ammonta a 40.000 euro e con versamenti a reintegro effettuati dai soci per il residuo.

Presenta le scritture in P.D. relative a quanto sopra indicato.

10.4. Kapitalerhöhung in einer AG

1. Kapitalerhöhung durch Kapitalisierung von Rücklagen

Die TERRA AG mit einem Gesellschaftskapital von 600.000€ bestehend aus Aktien zu einem Nennwert von 20€ hat eine gesetzliche Rücklage von 120.000€, eine statutarische Rücklage von 185.000€ und eine außerordentliche Rücklage von 60.000€.

Am 15.09. beschließt man eine Erhöhung des Gesellschaftskapitals durch Kapitalisierung der Rücklagen in der Höhe von insgesamt 200.000 € durch Auflösung der außerordentlichen und eines Teiles der statutarischen Rücklage.

- a) Berechne das Ausgabeverhältnis der Gratisaktien
- b) Verbuche die Kapitalerhöhung
- c) Stelle das Reinvermögen vor und nach der Kapitalerhöhung dar.

2. Kapitalerhöhung durch Kapitalisierung von Rücklagen

Das Reinvermögen der STURTS AG besteht vor der Kapitalerhöhung aus folgenden Posten:

Gesellschaftskapital 2.500.000 €, gesetzliche Rücklage 500.000 €, statutarische Rücklage 858.000 €, außerordentliche Rücklage 432.000 €. Der Nennwert der Aktien beträgt 100€.

Das Gesellschaftskapital soll durch Kapitalisierung der außerordentlichen Rücklage und Teile der statutarischen Rücklage um 1.000.000 € erhöht werden. Weiters wird die statutarische Rücklage genutzt, um die gesetzliche Rücklage auf das vorgeschriebene Maß aufzustocken.

- a) Berechne das Ausgabeverhältnis der Gratisaktien
- b) Verbuche die Kapitalerhöhung

3. Kapitalerhöhung durch Neuausgabe von Aktien

Die SILOLI AG mit einem Gesellschaftskapital das durch 60.000 Aktien zu einem Nominalwert von 50€ verkörpert wird, beschließt am 01.02. eine Kapitalerhöhung durch Neuausgabe von 20.000 Aktien.

Die neuen Aktien sollen zu einem Preis von 53,85 € ausgegeben werden.

Davon entfallen 0,15 € für

Spesenvergütung und 0,35 € für den Dividendenausgleich.

Die AG erhält und bezahlt am 15.05. die Honorarnote der Freiberuflerin Gartner, die die Kapitalerhöhung begleitet hat.

Beratungsleistung	2.100,00 €
INPS 4%	84,00 €
Bemessungsgrundlage MwSt	2.184,00 €
MwSt. 22% auf 4.992,00 €	480,48 €
Spesen gemäß Art.15	500,00 €
Rechnungsbetrag	3.164,48 €
Steuerrückbehalt	
20% auf 4.992,00 €	436,80 €
Betrag zu Ihren Lasten	2.727,68 €

a) Verbuche die Kapitalerhöhung und Einzahlung der Aktionäre.

b) Berechne das Optionsverhältnis

c) Verbuche die Honorarnote und deren Zahlung:

d) Verbuche den Ausgleich der Erweiterungsspesen.

e) Wie hoch ist das neue Gesellschaftskapital?

Wie verändert sich das Reinvermögen?

4. Gemischte Kapitalerhöhung

Das Gesellschaftskapital der TABERNA AG wird durch 300.000 Aktien zu einem Nennwert von 5 € verkörpert. Sie verfügt über eine gesetzliche Rücklage in der Höhe von 300.000 €, die außerordentliche Rücklage beträgt 550.000 €.

Am 25.05. beschließt die Vollversammlung eine Kapitalerhöhung im Ausmaß von 1.000.000 €, dazu soll ein Teil der außerordentlichen Rücklage kapitalisiert werden und Gratisaktien im Verhältnis 1 : 3 (eine Gratisaktie für 3 alte Aktien) ausgegeben werden.

Der andere Teil der Kapitalerhöhung wird durch die Neuausgabe von Aktien erzielt. Der Ausgabepreis beträgt 6,25 €, davon sind 0,05 € als Spesenvergütung und 0,20€ als Dividendenausgleich vorgesehen.

Am 28.07. erhält die AG die Honorarnote des Freiberuflers Krainer.

Beratungsleistung	4.800,00 €
INPS 4%	192,00 €
Bemessungsgrundlage MwSt	4.992,00 €
MwSt. 22% auf 4.992,00 €	1.098,24 €
Spesen gemäß Art.15	500,00 €
Rechnungsbetrag	6.590,24 €
Steuerrückbehalt	
20% auf 4.992,00 €	998,40 €
Betrag zu Ihren Lasten	5.591,84 €

a) Verbuche die Kapitalerhöhungen und Einzahlung der Aktionäre.

b) Berechne das Optionsverhältnis, berücksichtige dabei auch die Gratisaktien.

c) Verbuche die Honorarnote und deren Zahlung

d) Verbuche den Ausgleich der Erweiterungsspesen.

e) Beschreibe die Veränderungen des Eigenkapitals und beurteile sie kurz.

5. Aumento del capitale sociale

In data 02.05. l' assemblea della Nannini spa, con un capitale sociale costituito da 250.000 azioni a 20 euro di valore nominale, delibera l' aumento del sociale contro emissione di 50.000 azioni al prezzo di 24,06€ (di cui 0,05 euro per il rimborso spese e 0,8 euro a titolo del conguaglio per gli utili in corso).

Tutte le azioni sono sottoscritte con apporti di denaro.

Il 30.05. la società riceve e paga con versamento bancario la pagella del notaio Kerner che ha seguito l'operazione di aumento del capitale sociale, che espone spese documentate per 900€ (non soggette ad IVA) e un compenso soggetto a IVA e ritenuta fiscale per 1.500 euro.

Variazione dell' atto costitutivo	1.500,00 €
IVA 22% su 1.500,00 €	330,00 €
Rimborso spese documentate	900,00 €
Totale fattura	2.730,00 €
Ritenuta fiscale	
20% su 1.500,00 €	300,00 €
Importo netto da pagare	2.430,00 €

Presenta le scritture in P.D. relative a quanto sopra indicato.

2. Kapitalerhöhung durch Kapitalisierung von Rücklagen

Das Reinvermögen der STURTS AG besteht vor der Kapitalerhöhung aus folgenden Posten:

Gesellschaftskapital 2.500.000 €, gesetzliche Rücklage 500.000 €, statutarische Rücklage 858.000 €, außerordentliche Rücklage 432.000 €. Der Nennwert der Aktien beträgt 100€.

Das Gesellschaftskapital soll durch Kapitalisierung der außerordentlichen Rücklage und Teile der statutarischen Rücklage um 1.000.000 € erhöht werden. Weiters wird die statutarische Rücklage genutzt, um die gesetzliche Rücklage auf das vorgeschriebene Maß aufzustocken.

a) Berechne das Ausgabeverhältnis der Gratisaktien

b) Verbuche die Kapitalerhöhung

10.5. Kapitalherabsetzung in einer AG

1. Kapitalherabsetzung, Rückzahlung an die Gesellschafter

Die GOBI AG hat ein Gesellschaftskapital bestehend aus 15.000 Aktien zu einem Nennwert von 50 €. Die AG hat weiters folgende Rücklagen:

gesetzliche Reserve 100.000 €, statutarische Reserve 140.000 €, außerordentliche Rücklage 50.000 €, Reserve Aufgeld 40.000 €.

Es wird eine Kapitalherabsetzung durch Verminderung des Nennwertes im Ausmaß von 150.000 € beschlossen. Der Gegenwert wird an die Aktionäre ausbezahlt.

Buche die Kapitalherabsetzung und die Auszahlung des Gegenwertes durch die Bank.



Lösung 10.5. Kapitalherabsetzung

2.	Kapitalherabsetzung nach Austritt eines Gesellschafters Das Reinvermögen der NULLARBOR AG besteht aus folgenden Posten: Gesellschaftskapital 1.500.000 €, gesetzliche Rücklage 300.000 €, statutarische Rücklage 450.000 €, außerordentliche Rücklage 80.000 €. Der Nennwert der Aktien beträgt 100€. Da die Gesellschaft ihren Hauptsitz ins Ausland verlegen will, tritt ein Aktionär, der 2.000 Aktien aus der AG aus. Da weder ein anderer Aktionär noch ein Außenstehender die Aktien übernimmt, kauft die AG die Aktien zum aktuellen Marktwert von 135€ an und annulliert sie anschließend. <i>a) Berechne das Ausgabeverhältnis der Gratisaktien</i> <i>b) Verbuche die Kapitalerhöhung</i>
----	--

10.6. Eigene Aktien

1.	Eigene Aktien, Weiterverkauf Die Pinnacles AG hat ein Gesellschaftskapital von 500.000 €, das durch 25.000 Aktien verkörpert wird. Die gesetzliche Rücklage beträgt 100.000 €, die statutarische Rücklage 80.000 €, weiters besteht eine außerordentliche Rücklage in der Höhe von 60.000 €. Die AG kauft am 24.03. 2.000 eigene Aktien am Kapitalmarkt zu einem Preis von 19,08 an. Sie verkauft die Aktien am 11.02. des nächsten Geschäftsjahres um je 21,65€ weiter. <i>Zeige alle relevanten Buchungen auf!</i>
2.	Acquisto e annullamento di azioni proprie La CALANDA spa ha un capitale sociale di 1.500.000 euro, suddiviso in azioni del valore nominale di 5 euro, una riserva sopraprezzo azioni di 50.000 euro e una riserva straordinaria di 180.000 euro. L'assemblea straordinaria delibera la riduzione del capitale sociale acquistando sul mercato 30.000 azioni da annullare. <i>Analizza i seguenti casi e presenta le scritture in PD riguardanti l'acquisto e l'annullamento delle azioni proprie:</i> <i>Caso a: l' acquisto è effettuato a 5,00 euro per azione</i> <i>Caso b: l' acquisto è effettuato a 5,50 euro per azione</i> <i>Caso c: l' acquisto è effettuato a 4,90 euro per azione</i>



Lösung 10.6. Eigene Aktien



Lösung 10.5. Obligationen

10.7. Obligationsdarlehen / Wandelschuldverschreiben

1. Ausgabe und Verwaltung von Obligationsdarlehen

Die Tatacoa AG gibt 70.000 Obligationen zu einem Nennwert von 15 € aus. Die Obligationen verbriefen 2 % Zinsen jährlich, die Zinsen werden jeweils nachschüssig am 01.03. sowie am 01.09. ausgezahlt.

Analysiere und verbuche folgende Fälle:

- a) Ausgabe und Einzahlung *alla pari* zum Zinstermin
- b) Ausgabe *alla pari*, Zeichnung der Obligationäre am 25.03.
- c) Ausgabe und Zeichnung zu einem Preis von 14,30 € zum Zinstermin
- d) Ausgabe zu einem Preis von 15,70 € am 27.04.

Die Tatacoa AG ist nicht an der Börse notiert. Sie zahlt zum 01.09. die Zinsen aus. Alle Obligationen unterliegen einem definitiven Steuereinbehalt von 26%.

- Verbuche die Zinszahlung
- Verbuche die Abgrenzung der Zinsen am 31.12.

Die Tatacoa AG zahlt am Ende der Laufzeit das Obligationsdarlehen zurück.

Untersuche folgende Fälle:

- a) Die Ausgabe des Obligationsdarlehens erfolgte *alla pari*
- b) Die Ausgabe des Obligationsdarlehens erfolgte um 14,30 €.

2. Konvertierbare Obligationen

Die Polonio AG hat ein Gesellschaftskapital, das aus 50.000 Aktien zu einem Nennwert von 15 € besteht.
Sie gibt 25.000 konvertierbare Obligationen zum Nennwert von 10 € aus.
Bei Fälligkeit optieren die Obligationäre von 80% der konvertierbaren Anleihen für den Umtausch in Aktien der AG im Verhältnis 2 : 1.

Verbuche Ausgabe der konvertierbaren Obligationen, Umtausch in Aktien und Auszahlung der restlichen Anleihen zum Nennwert.

1.	Ausgabe und Verwaltung von Obligationendarlehen Die ICA AG gibt 20.000 Obligationen zu einem Nennwert von 10 € aus. Die Obligationen verbriefen 1,5 % Zinsen jährlich, die Zinsen werden jeweils nachschüssig am 01.06. sowie am 01.12. ausgezahlt. <i>Analysiere und verbuche folgende Fälle:</i> a) Ausgabe und Einzahlung <i>alla pari</i> zum Zinstermin b) Ausgabe <i>alla pari</i>, Zeichnung der Obligationäre am 15.07. c) Ausgabe und Zeichnung zu einem Preis von 9,80 € zum Zinstermin d) Ausgabe zu einem Preis von 11 € am 20.09. Die ICA AG ist nicht an der Börse notiert. Sie zahlt zum 01.12. die Zinsen aus. Alle Obligationen unterliegen einem definitiven Steuerrückbehalt von 26%. - Verbuche die Zinszahlung - Verbuche die Abgrenzung der Zinsen am 31.12. Die ICA AG zahlt am Ende der Laufzeit das Obligationendarlehen zurück. <i>Untersuche folgende Fälle:</i> a) Die Ausgabe des Obligationendarlehens erfolgte <i>alla pari</i> b) Die Ausgabe des Obligationendarlehens erfolgte um 11,00 €.
2.	Kovertierbare Obligationen Die Setjet AG hat ein Gesellschaftskapital, das aus 100.000 Aktien zu einem Nennwert von 20 € besteht. Sie gibt 100.000 konvertierbare Obligationen zum Nennwert von 5 € aus. Bei Fälligkeit optieren die Obligationäre von 75% der konvertierbaren Anleihen für den Umtausch in Aktien der AG im Verhältnis 5 : 1. - Verbuche Ausgabe der konvertierbaren Obligationen, Umtausch in Aktien und Auszahlung der restlichen Anleihen zum Nennwert.



Lösung 10.8. Sculptor AG



EXCEL Vorlage für Übung

10.8. Zusammenhängende Übung – mehrere Inhalte

1. Gründung der Sculptor AG

Am 12.05. wird die SCULPTOR AG mit einem Gesellschaftskapital bestehend aus 5.000 Aktien zu einem Nennwert von 100€ gegründet. Ein Aktionär bringt im Gegenwert von 1.500 Aktien Maschinen ein. Alle weiteren Aktien werden in Form von Geldmitteln am 15.05. eingebracht.

Am 30.06. wird das vinkulierte Konto aufgelöst die Bank verrechnet Zinsen von 1% brutto.

Buche Gründung, Einlage der Gesellschafter, Auflösung des vinkulierten Kontos.

2. Gewinnverteilung in der Sculptor AG

Die SCULPTOR AG (siehe oben) weist einige Jahre nach der Gründung, am 31.12. folgende Bilanzposten auf:

Gesetzliche Rücklage	Statutarische Rücklage
80.000,00 €	115.000,00 €
Verlustvortrag Vorjahr	Jahresgewinn
14.950,00 €	105.874,00 €

Der statutarischen Rücklage werden jährlich 8% des Jahresgewinns zugeführt.

- *Berechne und verbuche die Gewinnverteilung, die Dividenden werden auf den Zehntel Euro gerundet.*

- *Buche die Auszahlung der Dividenden, unter Berücksichtigung, dass 60% der Aktien einem definitiven Steuereinbehalt unterliegen.*

3. Verlustdeckung in der Sculptor AG

Die SCULPTOR AG (siehe oben) weist einige Jahre später am 31.12. folgende Bilanzposten auf:

Gesetzliche Rücklage	Statutarische Rücklage	Außerordentliche RL
100.000,00 €	132.400,00 €	45.000,00
Gewinnvortrag Vorjahr	Jahresverlust	
1.293,00 €	128.760,00 €	

- *Überlege, welche Möglichkeiten der Verlustdeckung das Unternehmen hat.*

- *Verbuche die Verlustdeckung durch Auflösung der Rücklagen*

4. Kapitalerhöhung in der Sculptor AG

Die Sculptor AG mit einem Gesellschaftskapital von 5.000 Aktien zu einem Nominalwert von 100€ beschließt am 20.4. eine gemischte Kapitalerhöhung:

a) Kapitalisierung eines Teiles der statutarischen Rücklage in der Höhe von 250.000€.

b) Ausgabe von 2.500 neuen Aktien zu einem Preis von 113,75€ (davon 2,75€ für Spesenvergütung und 0,50 für den Dividendenausgleich).

- *Verbuche die Kapitalerhöhung*

- *Berechne das Ausgabeverhältnis der Gratisaktien*

- *Berechne das Optionsverhältnis (unter Berücksichtigung der neuen Gratisaktien)*

- *Wie hoch ist das neue Gesellschaftskapital?*

5. Ausgabe eines Obligationendarlehens in der Sculptor AG

Die Sculptor AG gibt am 01.02. 5.000 Obligationen mit einem Nennwert von 100 € aus. Der Ausgabepreis beträgt 98,50 €. Die Obligationen verbriefen einen Jahreszinssatz von 2%, die Zinsen werden nachschüssig am 01.02. und 01.08. ausbezahlt.

Verbuche

- Die Ausgabe des Obligationendarlehens und die Zeichnung der Obligationäre am 15.02.
- Eine Zinszahlung unter der Berücksichtigung, dass alle Obligationen einem Steuereinbehalt unterliegen.
- Die Abgrenzung der Zinsen am 31.12.
- Die Rückzahlung der Obligationen

10.9. Zusammenhängende Übung – mehrere Inhalte

1. Gründung der ARCTIS AG

Am 15.05. wird die ARCTIS AG mit einem Gesellschaftskapital bestehend aus 25.000 Aktien zu einem Nennwert von 100 € gegründet.

Die Gesellschafterin Vinscon zeichnet 10.000 Aktien und bringt dafür am 18.05. einen bestehenden Betrieb mit folgenden Vermögens- und Kapitalwerten ein: Gebäude 850.000 €, Maschinen 250.000 €, Kundenforderungen 80.000 €, Darlehen 150.000 €, Lieferverbindlichkeiten 100.000 €.

Die Einlagen aller anderen Gesellschafter erfolgen am 30.05. auf das Bankkonto.

Am 10.06. wird das vinkulierte Konto aufgelöst, mit der Bank wurde ein Zinssatz von 1,2% vereinbart.

- Verbuche die Gründung, Einbringung durch die Gesellschafter, Behebung der vinkulierten Anteile.

2. Gewinnverteilung in der ARCTIS AG

Die ARCTIS AG (siehe oben) weist einige Jahre nach der Gründung, am 31.12. folgende Bilanzposten auf:

Gesetzliche Rücklage	Statutarische Rücklage
500.000,00 €	300.000,00 €
Gewinnvortrag Vorjahr	Jahresgewinn
14.950,00 €	105.874,00 €

Der statutarischen Rücklage werden jährlich 2,5% des Jahresgewinns zugeführt.

- Berechne und verbuche die Gewinnverteilung, die Dividenden werden auf den Hundertstel Euro gerundet.
- Buche die Auszahlung der Dividenden, unter Berücksichtigung, dass 15.000 Aktien einem definitiven Steuereinbehalt unterliegen.



Lösung 10.9. Arctis AG



EXCEL-Vorlage für Übung

4. Verlustdeckung in der ARCTIS AG

Die ARCTIS AG (siehe oben) weist im darauffolgenden Jahr 31.12. folgende Bilanzposten auf:

Gesetzliche Rücklage	Statutarische Rücklage
500.000,00 €	304.881,58 €
Gewinnvortrag Vorjahr	Jahresverlust
167,42 €	89.643,75€

Die Gesellschafterversammlung beschließt am 15.03. folgende Verlustdeckung:

- 40% des Verlustes werden durch Einzahlung der Gesellschafterin Vinscon gedeckt
- der Rest des Verlustes wird durch Auflösung der Rücklagen ausgebucht.

Verbuche die Verlustdeckung und stelle das Reinvermögen vor und nach der Verlustdeckung gegenüber.

5 Kapitalerhöhung in der ARCTIS AG

Die ARCTIS AG mit einem Gesellschaftskapital von 25.000 Aktien zu einem Nominalwert von 100€ beschließt am 10.9. eine gemischte Kapitalerhöhung:

a) Kapitalisierung eines Teiles der statutarischen Rücklage in der Höhe von 200.000€.

b) Ausgabe von 13.000 neuen Aktien zu einem Preis von 109,50€ (davon 0,15€ für Spesenvergütung und 2,80 für den Dividendenausgleich.

- *Verbuche die Kapitalerhöhung*
- *Für wieviele neue Aktien hat die Gesellschafterin Vinscon (siehe Gründung) das Vorkaufsrecht.*
- *Wie hoch ist das neue Gesellschaftskapital?*

6 Kapitalherabsetzung in der ARCTIS AG

Die Gesellschafterin Vinscon, die zu diesem Zeitpunkt 15.000 Aktien hält, tritt aus einem vom Gesetzgeber vorgesehenen Grund aus der AG aus. 10.000 ihrer Aktien werden von anderen Aktionären übernommen, der Rest wird zu einem Stückpreis von 108,50€ am 15.03. ausgezahlt.

Zum Zeitpunkt des Austritts weist die ARCTIS folgende Kontensituation auf:

Gesellschaftskapital	Gesetzliche Rücklage
4.000.000,00 €	800.000.00 €
Statutarische Rücklage	Jahresverlust
234.560,00 €	35.421,00 €

Verbuche die Kapitalherabsetzung und die Auszahlung an die Gesellschafterin.

7. Ankauf eigener Aktien in der ARCTIS AG

Die ARCTIS AG weist einige Zeit später folgende Bilanzposten auf:

Gesellschaftskapital	Gesetzliche Rücklage
3.500.000,00 €	700.000,00 €
Statutarische Rücklage	Außerordentl. RL
260.000,00 €	350.000,00 €

Die Gesellschafterin Vinscon zeichnet 10.000 Aktien und bringt dafür am 18.05. einen bestehenden Betrieb mit folgenden Vermögens- und Kapitalwerten ein: Gebäude 850.000 €, Maschinen 250.000 €, Kundenforderungen 80.000 €, Darlehen 150.000 €, Lieferverbindlichkeiten 100.000 €.

Die Einlagen aller anderen Gesellschafter erfolgen am 30.05. auf das Bankkonto.

Am 10.06. wird das vinkulierte Konto aufgelöst, mit der Bank wurde ein Zinssatz von 1,2% vereinbart.

- Verbuche die Gründung, Einbringung durch die Gesellschafter, Behebung der vinkulierten Anteile.

8. Ausgabe eines Obligationsdarlehens in der ARCTIS AG

Die ARCTIS AG gibt am 31.03. folgendes Obligationsdarlehen aus:

- Ausgabe von 5.000 Obligationen zu einem Nennwert von 200 €.
- Der Ausgabekurs beträgt 195 €.
- Die Obligationen werden mit einem Jahreszinssatz von 2,5 % verzinst, die Zinsen am 31.03. und 30.09. nachschüssig ausgezahlt.
- 3.000 Obligationen werden sofort zu Beginn der Zinsperiode gezeichnet, die restlichen 2.000 Obligationen werden erst am 20.04. gezeichnet.
- Die Rückzahlung erfolgt zum Nennwert.
- Alle Obligationen unterliegen einem Steuereinbehalt von 26%

Verbuche die Ausgabe der Obligationen, die Einzahlung der Obligationäre, eine Zinszahlung, die Abgrenzung der Zinsen am 31.12. sowie die Rückzahlung des Darlehens.